

70 Jahre :
Gedenkstätte Gloria Victis Budapest
1953 – 2023



Vorschlag :
Als kleiner Nachbar des Tränenpalastes Berlin
in 1/5 seiner Größe, 2023



im Maßstab



Gloria Victis Gedenkstätte Ungarn '3
Friedensbotschaftsbuch
ungarisch



Friedensprojekt GLORIA VICTIS
Budapest – auch in Berlin
als kleiner Nachbar des Tränenpalastes



Gloria Victis Gedenkstätte HU/DE '3
Friedens-Botschafts-Buch
deutsch

Friedensprojekt GLORIA VICTIS 70 J. Budapest – auch in Berlin

Kennen Sie GLORIA VICTIS ? zum 23. Oktober 2023 – 70 Jahre Gedenken

Nein, das werden Sie kaum kennen, denn es ist die Gruppierung um eine Stiftung, die bisher nur im schwer getroffenen Ungarn existiert. Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, das Leiden von über **100 Millionen** Menschen in der ganzen Welt nicht mehr aus der Erinnerung der Weltöffentlichkeit zu entlassen. Sie waren Opfer des Kommunismus geworden. **GLORIA VICTIS** vertritt dieses Erinnerungsziel.

Dazu findet alljährlich an der bisher einzigen Gedenkstätte **GLORIA VICTIS** eine von Jung und Alt gemeinsam veranstaltete Feier zwei Tage vor dem offiziellen Gedenktag an den **ungarischen Volksaufstand am 23.10.1956** statt, also alle Jahre am 21. Oktober um 15 Uhr. Dazu möchten wir Sie ausdrücklich im Auftrag von **GLORIA VICTIS** einladen.
[-> Flyer II : Ungarn Gloria Victis Gedenkstätte Budapest](#)

Gleichzeitig kam die Idee auf, auch in anderen Ländern diese Erinnerungen zu verbreiten. Konkret für Deutschland eine Gedenkstätte **GLORIA VICTIS** in der **Hauptstadt Berlin**, zum Beispiel als kleiner Nachbar am Ort des sog. *Tränenpalast-Museums, der früheren Grenzübergangsstelle Ost West am Bahnhof Friedrichstraße*, Gestalt werden zu lassen.
[-> Flyer III : Deutschland Gloria Victis Gedenkstätte – auch in Berlin](#)

I/4

Beethoven 9.
Marktkirche Hannover
Schuchardts Eröffnungsrede '30

Festival-Finale op.132
Heiliger Dankgesang
Schuchardts Dialog-Konzert '4

Schuchardts Komplementär-
Spirale Reichstags-Kuppel Integra-
tions-Gipfel Culture-Parade '7

TV Schuchardt Konzert
Eröffnungsrede Ungarn
Gedenkonzert '13

TV Schuchardt Interview
'Roll Over' Beethoven Ungarn
Gedenkonzert '33

Schmelztiegel Budapest -
Der Musiker Leslie Mandoki
zeigt seine Geburtsstadt '45

Gründer Sándor Mátyás
Gloria Victis Gedenkstätte +
Friedens-Botschafts-Buch
Beethoven d. Stiftg. Ungarn
+36 3085877012
info@gloriavictis.hu



Autorin Prof. Dr. phil. habil.
Erika Schuchardt MdB
Mitglied des Dt. Bundestages a.D.
Leibniz Universität Hannover
+49 170 40 30 30 4
info@prof-schuchardt.de



Dir. Venusz Edina
St. Anna Gymnasium
Bezeredi Utca 16a/
1081 Buda/Joseph
+36 304945928
evadaszi@yahoo.de

Eine klassische Verbindung zu Deutschland hat das **250-jährige Jubiläum von Beethovens Geburtstag** durch die Erinnerung an Beethovens Budapester Auftritt im Karmeliterkloster, dem heutigen Regierungssitz, am 7. Mai 1800 gegeben.

Um die Verbindung zu Deutschland zu unterstützen, wollte der Gründer von **GLORIA VICTIS** im Jubiläumsjahr ein Beethoven-Buch übersetzen, weil **BEETHOVEN** als Krisen-Überwinder – modern Krisen-Manager – wie kaum ein anderer vor ihm und nach ihm seinen mühseligen Weg aus der Krise zum schöpferischen Sprung als „Versöhnungskuss“ in Wort und Ton – • 2022 Briefen • 40 Tagebüchern und Konversationsheften • über 100 Opus Werken – gestaltete.

Das Ergebnis erklingt bis heute täglich: Die Europa-Hymne aus der 9. Symphonie, heute auf der *UNESCO Welterbeliste*.

Dazu erwähnte die Stiftung der Gedenkstätte **GLORIA VICTIS**, Gründer Sándor Mátyás, Erika Schuchardts Beethoven-Buch (übersetzt in viele Sprachen): „*Diesen Kuss der ganzen Welt*“ – *Wege aus der Krise. Beethovens schöpferischer Sprung*“ zum **GLORIA VICTIS GEDENKSTÄTTEN FRIEDENS-BOTSCHAFT-BUCH**

-> [Flyer IV : Programm-Interview Schuchardt ‚Roll Over Beethoven‘](#)



Gründer Sándor Mátyás
Gloria Victis Gedenkstätte +
Friedens-Botschafts-Buch
Beethoven d. Stiftg. Ungarn
+36 3085877012
info@gloriavictis.hu



Autorin Prof. Dr. phil. habil.
Erika Schuchardt MdB
Mitglied des Dt. Bundestages a.D.
Leibniz Universität Hannover
+49 170 40 30 30 4
info@prof-schuchardt.de



Dir. Venusz Edina
St. Anna Gymnasium
Bezeredi Utca 16a/
1081 Buda/Joseph
+36 304945928
evadaszi@yahoo.de

Daraufhin wurde die Autorin Prof. Dr. Erika Schuchardt eingeladen, den **Eröffnungsvortrag zum ungarischen Jubiläums-Gedenk-Konzert in Budapest** im Karmeliterkloster am 7. Mai 2022 zu halten. Dabei konfrontierte sie die Jubiläums-Konzert-Besucher im ausverkauften Karmeliterkloster mit Beethovens Aussage:

„*Ich will dem Schicksal in den Rachen greifen...!*“

War Ludwig van Beethoven schon vor 250 Jahren ein früher Krisen-Überwinder/-Manager?

-> [Flyer V : Schuchardt Konzert-Eröffnungs-Rede Budapest](#)

Nun kennen Sie **GLORIA VICTIS** und das begleitende **Gedenkstätten FRIEDENS-BOTSCHAFTS-BEETHOVEN-BUCH !**

Zur Information:

Als Dialog Auftakt überlassen wir, die Unterzeichner, Ihnen das **FRIEDENS-BOTSCHAFTS-BEETHOVEN-BUCH** für die Präsenz-Bibliothek Ihrer Einrichtung – selbstverständlich auch den Repräsentanten bzw. Multiplikatoren Ihrer landesweiten Zweigstellen. Falls Interesse besteht, wäre die Autorin bereit, einen ergänzenden Vortrag zu übernehmen. Absprache über Termin und Abholung der Bücher mit Frau Direktorin **VENUSZ EDINA** vom St. Anna Gymnasium (nahe Budapester Hauptbahnhof, Adresse Fußnote).

Zu **Vortrag und Dialog** sind jederzeit auch Eltern, Mitarbeiter und die interessierte Öffentlichkeit herzlich willkommen. Gilt es doch, gemeinsame Wege aus der Krise zu erkennen, um gegen · Pandemie · Ukraine-Krieg · Klima-Katastrophe · Inflation · Hunger · Energiearmut, nicht zuletzt · persönliche Lebenskrisen gewappnet zu sein und von **BEETHOVEN**, dem frühen Krisen-Überwinder, modern Krisen-Manager und von **GLORIA VICTIS** inspiriert zu werden.

Auch könnten Sie die Autorin in deutsch und englisch selbst zu Vortrags-Veranstaltungen kontaktieren und sie durch **Ihre Stellungnahme** für Gloria Victis – auch in Berlin unterstützen.

In Vorfreude auf unsere Begegnung und Ihre engagierte Stellungnahme bleiben wir voll Zuversicht auf das Gelingen einer 2. Gedenkstätte **GLORIA VICTIS** – auch in **BERLIN !**

Erika Schuchardt Sándor Mátyás Venusz Edina

-> [Flyer VI : Denkmalkunst Gloria Victis 70 J. Budapest – auch in Berlin](#)



BUDAPEST
UNGARN

23.10.1956



Wer aus der Geschichte nicht lernt,
ist dazu verdammt, sie zu wiederholen – George Santayana

„Wer im Gedächtnis ... lebt, der ist nicht tot,
er ist nur fern, tot nur ist, wer vergessen wird.“
Immanuel Kant

23.10.2021



• BUCH-BESTELLUNG bei Mátyás Sándor • alexmatyas0419@gmail.com • mobil +36 308587012
• BUCH-ABHOLUNG Direktorin Vénusz Edina • St. Anna Gymnasium Josephstadt, Bezerédi Utca 16a, 1081 Buda • evadaszi@yahoo.de • m. +36 30 4945928
• BANKVERBINDUNG FÜR SPENDEN: Mátyás Sándor: GLORIA VICTIS KÖZHASZNÚ ALAPÍTVÁNY • www.gloriavictis.hu/de
• TAKAREKBANK • IBAN: HU56 6510 0242 1104 8053 0000 0000 • SWIFT-BIC: TAKBHUH8XXX
• VERWENDUNGSZWECK: Gloria Victis Beethoven Friedensbotschaftsbuch
• BUCH-BESTELLUNG: Olms Verlag • Fon: +49 (0)5121/15010 • E-Mail: sales@olms.de
• www.olms.de / www.olms.com • ISBN: 978-3-487-08520-3 • Ebook ISBN: 978-3-487-42101-8

BUDAPEST
UNGARN

23.10.1956



Wer aus der Geschichte nicht lernt,
ist dazu verdammt, sie zu wiederholen – George Santayana

„Wer im Gedächtnis ... lebt, der ist nicht tot,
er ist nur fern, tot nur ist, wer vergessen wird.“
Immanuel Kant

23.10.2021



Gloria Victis
Emlékhely Magyarország 3
békéhmékkönyv

Gloria Victis
Gedenkstätte HU/DE 3
Friedens-Botschafts-Buch



„Gloria Victis“ – „Ehre den Besiegten“ – den 100 Millionen Opfern des Kommunismus
begleitet durch das Gedenkstätten-Friedens-Botschafts-Beethoven-Buch:
Erika Schuchardt (2021): „Diesen Kuss der ganzen Welt“ – Wege aus der Krise
© Erika Schuchardt / Sándor Mátyás (23.10.2021): Appell Gloria Victis



„Gloria Victis“ – „Ehre den Besiegten“ – den 100 Millionen Opfern des Kommunismus
begleitet durch das Gedenkstätten-Friedens-Botschafts-Beethoven-Buch:
Erika Schuchardt (2021): „Diesen Kuss der ganzen Welt“ – Wege aus der Krise
© Erika Schuchardt / Sándor Mátyás (23.10.2021): Appell Gloria Victis



BUDAPEST



UNGARN



„Wer im Gedächtnis ... lebt, der ist nicht tot,
er ist nur fern, tot nur ist, wer vergessen wird.“
Immanuel Kant



23.10.1956

Wer aus der Geschichte nicht lernt,
ist dazu verdammt, sie zu wiederholen – George Santayana

23.10.2021

Appell: GLORIA VICTIS – auch in der Bundeshauptstadt Berlin und weltweit

Am 65. Jahrestag des ungarischen Volksaufstandes, am 23.10.2021, wurde in Budapest/Csömör an der Mahnstätte **GLORIA VICTIS** in demütiger Ehrerbietung der unfassbaren 100 Millionen Opfer des Kommunismus gedacht. Es war die Geburtsstunde der Initiative, eine entsprechende Gedenkstätte auch in Deutschland zu errichten, basierend auf der langjährigen gemeinsamen Arbeit von ERIKA SCHUCHARDT, der Autorin eines nunmehr auch in ungarischer Sprache erschienenen *Beethoven-Buches*, und von SÁNDOR MÁTYÁS, dem Gründer der **GLORIA-VICTIS-STIFTUNG**, der SCHUCHARDTS *Beethoven-Buch* übersetzte und zum *Friedens-Botschafts-Buch* seiner Stiftung erkort.

SÁNDOR MÁTYÁS war es auch, der vor mittlerweile 15 Jahren begann, **GLORIA VICTIS** zur ersten weltweiten internationalen „Pilgerstätte der vom Kommunismus Getöteten“ auszubauen. Sie wurde am 23.10.2006 eingeweiht – es war der 50. Jahrestag des Volksaufstandes. **GLORIA VICTIS** soll zu Aufklärung und verantwortungsbewusstem Handeln aufrufen.

Auch in Deutschland erscheint das geboten angesichts des großen Leids, das vielen nichtkonformen DDR-Staatsbürgern in den langen Jahrzehnten der Deutschen Teilung angetan wurde: beispielsweise denen, die sich 1953 am Aufstand beteiligt hatten, denen, die dem Einmarsch in die CSSR kritisch gegenüberstanden oder die sich kritisch mit dem Regime auseinandergesetzt hatten, oder jenen, die aus verschiedenen Gründen die Teilung nicht akzeptieren konnten. Oft mussten sie ihre Positionen mit dem Tod bezahlen. So wäre es sinnvoll, und wichtig, auch all diesen Opfern in Ehrerbietung endlich, nach über 30 Jahren deutscher Vereinigung, ein würdiges Denkmal zu setzen: ein **GLORIA VICTIS!**

Eine solche Mahnstätte des Gedenkens wird jenen 100 Millionen Toten gerecht, die laut *Schwarzbuch des Kommunismus* (1997) nicht nur zu ‚Opfern‘ der Vision einer klassenlosen Gesellschaft wurden, sondern nicht selten einen zweiten Tod starben: durch uns Nachfahren, ob bewusst oder unbewusst, vergessen, verdrängt, und damit letztendlich gnadenlos verleugnet!

Unser Anliegen ist es, ein solches Mahnmahl **GLORIA VICTIS** sowohl in der Bundeshauptstadt Deutschlands Berlin, am historischen „Tränenpalast, der Grenzübergangsstelle Bahnhof Friedrichstraße“ zu errichten, eingebunden in die dortigen stündlichen Führungen, als auch und darüber hinaus auf allen Kontinenten: als weltweite Mahnung in aufklärendem Gedenken an die ermordeten 10x10 Millionen ‚Geopferten‘. Eine solche Mahnung ist heute aktueller denn je; sie verweist zugleich auf die große Zahl hirnloser Befehlsempfänger, die sich zu allen Zeiten als „willige Helfer“ in den Dienst der „Unglücks-Geschichte“ (*Schwarzbuch*) stellen lassen: blind und taub, sprachlos und gewissenlos. (-> Wikipedia „Das Schwarzbuch des Kommunismus“: 1997, dt. 1998, 2. Teil 2002 mit einem weiteren Kapitel unter dem Titel: „Die Aufarbeitung des Sozialismus in der DDR“. Darin behandelt EHRHART NEUBERT: „Politische Verbrechen in der DDR“ (6.1), JOACHIM GAUCK: „Vom schwierigen Umgang mit der Wahrnehmung“ (6.2).

Zugleich verkörpert ein solches Mahnmahl die wichtige Erinnerung an offenbar immer wiederkehrende Ereignisse der Geschichte. In anderem Zusammenhang – z.B. Holocaust-Mahnung – läßt sich erkennen, wie heilend ein *Erinnerungs-Aufruf* wirken kann, wenn Hinterbliebene, Verwaiste, Nachfahren, jeder Einzelne unter uns wie auch als Glied der Gesellschaft, nicht zuletzt die Mitschuldigen selbst, bereit sind, sich diesem Phänomen zu stellen, in gewissem Sinne „Buße“ zu tun, woraus neue Chancen erwachsen können. Erinnernde Mahnmale besitzen das Potential eines zunehmend menschenwürdigen solidarischen Handelns weltweiter Humanität, entsprechend der **Schuchardt-Beethoven-These**: „Krise ist/wird Chance“ und der **Aussage Beethovens**: „Die Kreuze im Leben † sind wie die Kreuze in der Musik # – sie erhöhen!“



Prof. Dr. Erika Schuchardt
Leibniz Universität Hannover
Geibelstr. 107 / Maschsee
D-30173 Hannover
☎ +49 511 / 80 00 00
✉ +49 170 / 40 30 30 4

Info Autorin Beethoven-Friedensbotschaft-Buch
info@prof-schuchardt.de
www.prof-schuchardt.de
www.schuchardt-literaerum.de
www.schuchardt-inklusionshilfe-hephata1894.de
www.youtube.com -> Prof-Schuchardt

Info Sándor Mátyás
Mahnmal-Gründer Gloria Victis
Beethoven-Friedens-Buch-Übersetzer
alexmatyas0419@gmail.com
www.gloriavictis.hu
☎ + 36 30 858 70 12

H-2141 Csömör, Szézuiskert u. 8.
www.gloriavictis.hu

BUDAPEST



UNGARN



„Wer im Gedächtnis ... lebt, der ist nicht tot,
er ist nur fern, tot nur ist, wer vergessen wird.“
Immanuel Kant



23.10.1956

Wer aus der Geschichte nicht lernt,
ist dazu verdammt, sie zu wiederholen – George Santayana

23.10.2021

Mit diesem *Erinnerungs-Appell* zur Verarbeitung des Leidens und der Schuld zu einem gerechten und aufgeklärten Vergangenheits- und Gegenwarts-Bewusstsein durch die Errichtung einer **GLORIA VICTIS GEDENKSTÄTTE** am „Tränenpalast – dem Ort der deutschen Teilung“ **auch in der Bundeshauptstadt Berlin**, treten SÁNDOR MÁTYÁS und ERIKA SCHUCHARDT an alle Verantwortungs- und Entscheidungsträger in Deutschland und überall in der Welt heran. Ein solches **GLORIA VICTIS MAHNMAL** möge als lebenslanger *Erinnerungs-Aufruf* zu menschenwürdigem solidarischen Handeln – nach dem Vorbild der Budapester Mahnstätte – in Berlin seine würdige Stätte finden. Zugleich zeigt es eine Verbundenheit über jegliche Grenzen hinweg, zumal wenn es zu gemeinsamen Finanzierungen kommen kann, zugleich auch als Ausdruck einer grundsätzlichen deutsch-ungarischen Partnerschaft.



Vorschlag:
Als kleiner Nachbar des Tränenpalastes Berlin
in 1/5 seiner Größe, 2023

im Maßstab

Gloria Victis: Weltmauer: 3,60 m h – Grundkreis: ø 6,20 m

Erika Schuchardt
Prof. Dr. phil. habil. Erika Schuchardt
Leibniz Universität Hannover, MdB a.D.,
Vizepräsidentin Dt. UNESCO Kommission,
World Council of Churches



Gloria Victis
Gedenkstätte HU/DE 3
Friedens-Botschafts-Buch

Sándor Mátyás – 23. Oktober 2021
Gründer Gloria Victis, Vors. der Stiftung,
Initiator und Übersetzer des ungarischen
„Beethoven Friedens-Botschafts-Buches“



Schuchardt prologus
Beethoven-könyv német



Schuchardt Prolog
Beethoven-Buch deutsch



Gloria Victis
Emlékhely Magyarországi 3
békélműkönyvnek

-> www.prof-schuchardt.de -> Veröffentlichungen -> Bücher -> B Nr. 46 -> Prolog
Deutschlandfunk Konfrontation am Checkpoint Charlie 27.10.2021
Deutschlandfunk Der Tränenpalast von Berlin-Friedrichstraße 28.9.2014
Deutschlandfunk Deutsche Teilung – Ständige Vertretungen im ... 2014

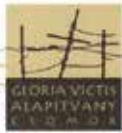


AUCH IN BERLIN



DEUTSCHLAND

23.10.1956



„Wer im Gedächtnis ... lebt, der ist nicht tot, er ist nur fern, tot nur ist, wer vergessen wird.“, Immanuel Kant

Wer aus der Geschichte nicht lernt, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen – George Santayana

23.10.2021



AUCH IN BERLIN



DEUTSCHLAND

23.10.1956



„Wer im Gedächtnis ... lebt, der ist nicht tot, er ist nur fern, tot nur ist, wer vergessen wird.“, Immanuel Kant

Wer aus der Geschichte nicht lernt, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen – George Santayana

23.10.2021



Vorschlag :
Als kleiner Nachbar des Tränenpalastes Berlin
in 1/5 seiner Größe, 2023



Tränenpalast – Museum
Stiftung Haus der Geschichte www.hdg.de

Könyvek Palotája – Múzeum
Történelem Háza Alapítvány
www.hdg.de

Gloria Victis
1956
www.gloriavictis.hu

Gloria Victis: Weltmauer: 3,60 m h – Grundkreis: ø 6,20 m =
Gloria Victis Világfal. 3,60 m magasság – alapkör átmérő: 6,20 m

Grenzübergangsstelle
Bahnhof Friedrichstraße –
Ort der Teilung Deutschlands
1946-1989 *

info@prof-schuchardt.de +49 170 40 30 30 4
alexmatyas0419@gmail.com +36 30 858 70 12



Eintritt frei und öffentliche Begleitung und Führung:
· Bahnhofsgelände · Tränenpalast · Gloria Victis i.V.
Anmeldung über www.hdg.de und Tel. 030 46777911
Öffnungszeiten Dienstag-Freitag 9-19 Uhr,
Samstag / Sonntag 10-18 Uhr
Palace of Tears english tour

-> Buch Nr. 46
-> könyv Nr. 46 ...



Gloria Victis -> www.prof-schuchardt.de
-> Veröffentlichungen -> Bücher:
-> publikációk -> könyvek
Ungarns Gedenkstätten
Friedens-Botschafts-Buch
-> Buch Nr. 46
-> könyv Nr. 46



Flyer • I Friedensprojekt • II Gloria Victis HU • III Gloria Victis DE • IV Programm-Interview
• V Gedenk-Konzert • VI Denkmalkunst -> www.prof-schuchardt.de -> Person -> Christsein

Flyer • I Friedensprojekt • II Gloria Victis HU • III Gloria Victis DE • IV Programm-Interview
• V Gedenk-Konzert • VI Denkmalkunst -> www.prof-schuchardt.de -> Person -> Christsein





... im Dialog BISCHOF ZOLTÁN BALOG und Autorin PROF. DR. ERIKA SCHUCHARDT 2021 – beide begegneten einander bereits schon vor fast 40 Jahren 1984

auf der Weltkonferenz des Lutherischen Weltbundes (LWB/LWF) in Budapest, als die Autorin den *Kassiber*, den DÓKA-ZOLTÁN-BRIEF des ursprünglichen Bischofskandidaten, der ins Exil verbannt wurde, *auf ihrem Herzen* zur PRÄSIDENTENWAHL KALDYS über die Grenze und in die Hand jedes LWB-Welt-Kongress-Delegierten einschleuste. – SCHUCHARDT kam dafür kurzfristig ins Gefängnis, KALDY traf 3 Monate nach der Wahl bei Antritt seiner 1. Weltreise auf dem Frankfurter Flughafen der Schlag.

- > Prolog im Erika Schuchardt Beethoven-Friedens-Botschafts-Buch der Stiftung Gloria Victis
- > www.prof-schuchardt.de -> [Veröffentlichungen](#) -> [Bücher](#) -> [B 46](#) ->
- > [Wikipedia Gedenkstätte Gloria Victis](#) -> [Trailer Gloria Victis '3](#)
- ▶ [1984 Weltkonferenz des Lutherischen Weltbundes in Budapest](#)
- ▶ [2006 A Gloria Victis Emlékmű létrehozása az 1956-os népfelkelés 50. évfordulóján](#)
- ▶ [2021 Emlékmű alapítási felhívás Berlinben az 1956-os magyar forradalom 65. évfordulóján](#)



III/2



Lajos Ordass 1958 Zoltán Dóka 1968 Budapest 1984 Zoltán Kaldy 1984 Zoltán Balog 1984 Erika Schuchardt 1984 Gloria Victis 23.10.2006 Sandor Mátyás 23.10.2021

© Erika Schuchardt / Sándor Mátyás (23.10.2021): Appell Gloria Victis



Erika Schuchardt

Diesen Kuss
der ganzen
Welt

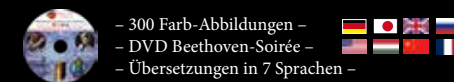
Wege
aus der Krise

Beethovens
schöpferischer
Sprung

Jubiläums-Edition

Gloria Victis Gedenkstätten
Friedens-Botschafts-Buch

Mit Beiträgen von
Constantin Floros



Sándor Mátyás: Ungarische Übersetzung
Gründer der Mahnstätte Gloria Victis



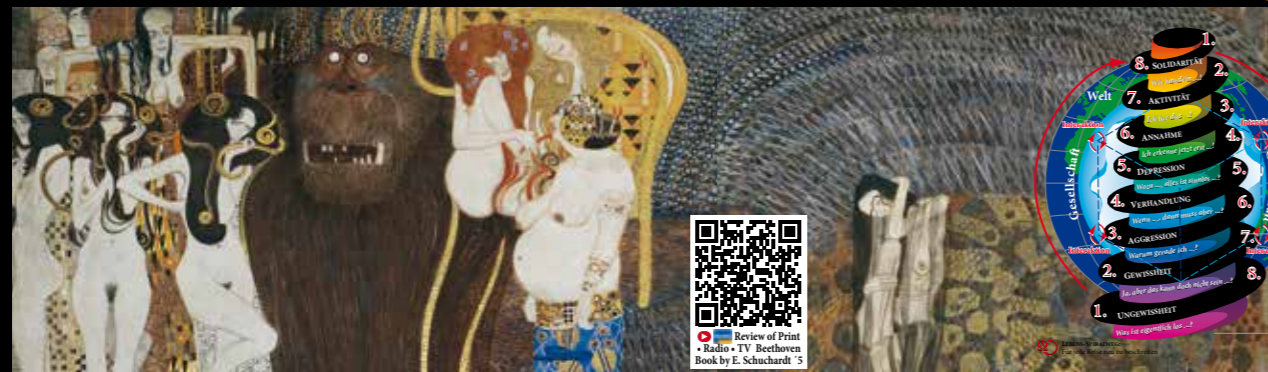
GEORG OLMS VERLAG

III/3



Beethovens 9. „Ode an die Freude“:

„Freude schöner Götterfunken... Diesen Kuss der ganzen Welt“



QUAL der Abgründe

Gustav KLIMT: Beethoven-Fries, 1902

KUSS der Versöhnung

Erika Schuchardt hat die ... Forschungsdiskussion über Beethoven durch psychol. Sensibilität, originellen, interdisziplinären Ansatz neu entfacht. Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Constantin Floros, Musikwiss., Dirig., Komp., Athen, Wien, Tokio, Hamburg

Erika Schuchardts Buch ... der ganz neue Forschungsansatz zur Überwindung von Lebenskrisen ... ist eine große Hoffnung für Menschen in Japan. Prof. Dr. Ryuichi Higuchi, Musikwiss., Dirigent, Präs. Int. Mus. Forschg. u. DAAD, Japan, Tokyo

Selten habe ich mich in meinem Leben so verstanden gefühlt ... Ich bin (Vater, betroffen) durch die Krisenspirale gestärkt ... und herausgefordert ... Prof. Dr. Kenzaburo Oe, Lit.-Nobelpreistr., Tokyo

... Ein außergewöhnliches Buch – ein innovativer Ansatz – bisher ... noch niemandem gelungen – eine Aufgabe auch der Konzertveranstalter. Ilona Schmiel, Intendantin Beethovenfest Bonn

Schuchardt... ein Glücksfall... überzeugender neuer Ansatz: Ihr Komplementär-Modell Krisen-Management... ist Meilenstein und Wegweiser... Prof. Dr. K.-J. Kemmelmeyer, Musikpäd., Gründungsdir. ifmpf, Präs. Lds./Deutscher Musikrat

Kreativität als Krisenbewältigung: Beethoven als „Role-Model“ – Schuchardts neuer und ungewöhnlicher Weg zu dem Menschen L. v. Beethoven... Hessischer Rundfunk FFM, HR2 Kultur „Mikado“

Unerhört inspirierendes Buch ... von vitaler, existenzieller Bedeutung... ein wahres Geschenk... Prof. Dr. A. Neumayr, Mediziner, Dir. Boltzmann Forschungsst., Pianist, Partner Wiener Philharm.

Unter den zahlreichen Beethoven-Büchern ... Schuchardts Buch als die einfühlungsvollste und erkenntnisreichste Forschungsarbeit Prof. Dr. Dr. A. Deeken SJ, Sophia-Uni, Tokyo

Von Beethoven fürs Leben lernen – Lebenskrisen können zu Lebens-Chancen werden... Westdt. Rundfunk Köln WDR3 Kultur „TonArt“

„Wahre Kunst ist eigensinnig“ ... notiert L. van Beethoven... Dein vielgelobtes Buch ... Dein Leben, im Rückblick ... ein solches „Kunstwerk“... Prof. Dr. N. Lammert, Präs. Dt. Bundestag, Berlin



Prof. Dr. phil. habil. Erika Schuchardt
www.prof-schuchardt.de
info@prof-schuchardt.de
Bestsellerautorin Krisen-Management, langj. Abgeordnete im Dt. Bundstag/ u.a. Ethik-Rat, Synodale der EKD/des World Council of Churches, WCC/LWF, Vizepräsidentin Dt. UNESCO Kommission, ausgezeichnet Literaturpreis, Kronenkreuz in Gold, Gr. Bundesverdienskrenz 1. Kl.



Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Constantin Floros
www.floros.de
music-contact@floros.de
International führender Musikwissenschaftler, Verfechter des interdisziplinären Dialogs, Studium der Rechtswissenschaften, Kunstgeschichte, Philosophie, Psychologie, Komposition in Thessaloniki/ Wien/Hamburg



Beethoven 9. MarktKirche Hannover '30

Beethoven Soiree – neue Sicht 250. Geb. '57

NDR Festival-Finale op.132 Dialog-Konzert '4

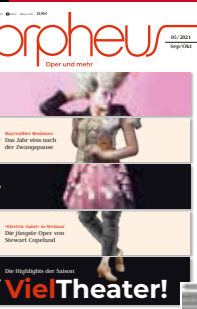
BR Beethoven Krisen-Manager – Corona '55

Gloria Victis Gedenkstätte HU/DE '3 Friedens-Botschafts-Buch



Orpheus Programm-Interview mit der Autorin Erika Schuchardt

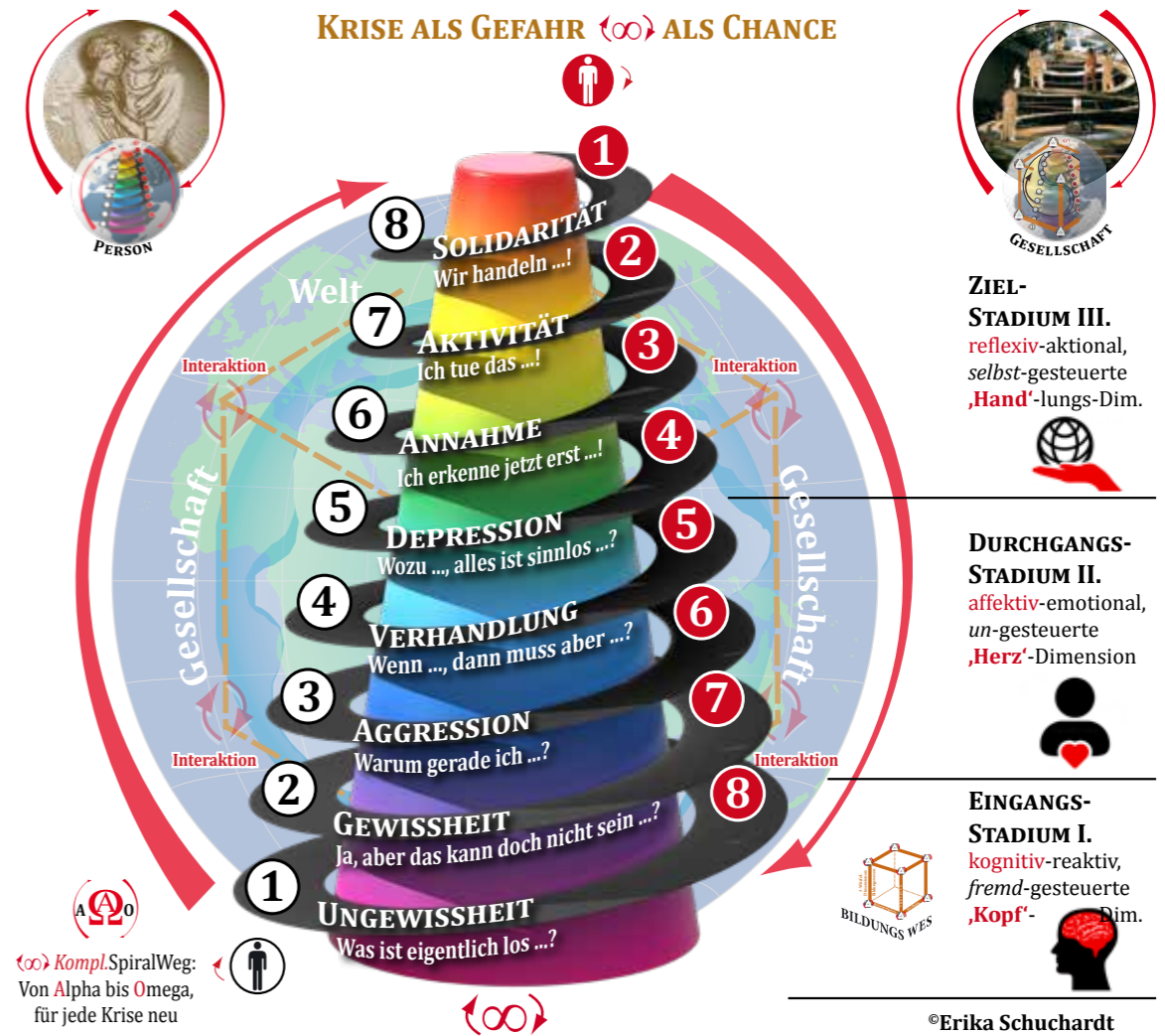
„Roll Over Beethoven“



DAS 1. DUALE (∞) SCHUCHARDT **Komplementär** MODELL KRISENMANAGEMENT:

DER PERSON (♂) (♀) IM (∞) 8-PHASEN-Komplementär SPIRALWEG „KRISE ALS CHANCE“
& DER GESELLSCHAFT (♂) (♀) IM (∞) 3-SCHRITTE-UmkehrPROZESS „KOPF-BARRIEREFREI“

erschlossen aus weltweit rund 6.000 Auto-/Biographien – des 18.–21. Jhs.,
evaluiert i.R.v. rund 50 Bundes-Modell-Projekten (MP) im In-/Ausland zur Integration/Inklusion – seit 1970



im Bild **aufwärts** als die **schon** betroffene PERSON (♂) – individual – intrapersonal – (♀) **komplementär**
abwärts als **noch nicht** betroffene Dialogbereite der GESELLSCHAFT (♂) – kollektiv – interpersonell – zur Umkehr unter Gewinnung von (∞) **Komplementär** KOMPETENZ für ein „Gelingendes Leben“



Erika Schuchardt: „Warum gerade ich?“, V&R, 14., veränderte Aufl. 2018, erschienen in 10 Sprachen, ausgezeichnet mit LITERATURPREIS

Interview Literaturpreisträgerin Prof. Dr. Schuchardt „Warum gerade ich?“
Youtube: Prof.Schuchardt | App: Krisen-Navi



Schuchardts Komplementär-Spirale Reichstags-Kuppel Integrations-Gipfel Culture-Parade '7

„Bildungsforscherin und Politikerin Prof. Dr. Erika Schuchardt MdB wagt einen Versuch, den schöpferischen Sprung aus Beethovens Lebenskrisen interdisziplinär zu betrachten. »Wege aus der Krise – Krise als Chance« – eine etwas andere faszinierende Sichtweise zur richtigen Zeit, beispielsweise aktuell, wenn auch ander geartet · Pandemie · Ukraine-Krieg · Klima-Katastrophe · Inflation · Hunger · Energiearmut etc.“ Interview Zeitschrift ORPHEUS

© Erika Schuchardt / Sándor Mátyás (23.10.2021): Appell Gloria Victis

IMPULS



Der ‚kranke‘ Gesunde () der ‚gesunde‘ Kranke

Der Todes-Sehnsüchtige () der Sich-Besiegende

Der ethisch Abgründige () der ethisch Gegründete

Der Unversöhnliche () der Versöhnende

Der Heil-Suchende () der Heil-Bewirkende

Der sterblich Ungeliebte () der postum ewig unsterblich Geliebte



Rezensionen aus Ungarn zum Schuchardt Beethoven-Buch



Ihr Modell zielt auf eine Unterscheidung von »schon« und »noch nicht« betroffenen Menschen. Doch Corona betrifft uns alle. Verändert das das gesamtgesellschaftliche Krisen-Empfinden?

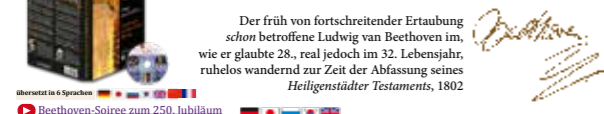
Vorausgesetzt, man betrachtet Corona nicht nur als punktuell erlebtes. Wichtig ist die Bereitschaft zu begreifen, dass wir im 21. Jahrhundert leben – nicht in einem geschlossenen deutschen Staat, sondern als Teil eines globalen Netzes, einer Weltgesellschaft. Anders als bei individuellen Krisen können wir nicht einfach wegsehen, uns aus der Verantwortung stehlen. Am Ende steht über allem die Frage: Lassen wir die Krise Macht über uns gewinnen, uns in eine Opferposition drängen? Oder sind wir bereit, die Herausforderung anzunehmen?

In welcher Spiralphase Ihres Krisenmodells befinden wir uns pandemisch derzeit?

Das ist so unterschiedlich wie der Mensch selbst. Jede neue »Negativ«-Nachricht muss zunächst einmal komplementär als »positiv« erkannt werden, wodurch die Krisenspirale derzeit pausenlos stets aufs Neue als Herausforderung erlebt wird. Menschen mit einer starken Koordinate im Leben fällt das insgesamt gesehen leichter. Aber viele leben nur noch von »all inclusive« rund um die Uhr, haben sich selbst eingesperrt in einer Haben-Gesellschaft. Wer nur daran denkt, wie er Rolle, Macht, Privilegien erhalten kann, ist ständig in Gefahr, die Sache selbst aus dem Blick zu verlieren, nur noch egozentrisch systemimmanent um sich zu kreisen und dadurch letztendlich auch selbst zu strangulieren. Zurück zum Sein zu finden, Freude über wiedergefundene Begegnungen und Freundschaften, selbstentdeckte Bereicherungen der Schöpfung aufzuspüren – diese Krisenerfahrung wünsche ich jedem. Ganz im Sinne des Beethoven zugeschriebenen Satzes: »Die Kreuze im Leben sind wie die Kreuze in der Musik: sie erhöhen.«



is Bonn | Grafik Prof. Dr. Erika Schuchardt



Beethoven-Soiree zum 250. Jubiläum

»Wie ein Verbannter muß ich leben«: Beethoven beim Spaziergang in Heiligenstadt, 1802 (Reproduktion eines Gemäldes von Julius Schmid)

Gelingendes Krisenmanagement: vielleicht das Thema der Stunde?

Ich bin voller Sorge, wenn ich sehe, was aus unserer Gesellschaft während der Pandemie geworden ist. Die Leute sind gebannt in Angst, werden zunehmend egozentrischer. Sie sterben an der Angst vor der Angst. Und sie vergessen, dass die eigentliche Auseinandersetzung mit Corona nichts anderes ist als die Bereitschaft jedes Einzelnen, selbst Verantwortung zu übernehmen. Wer das tut, wird selbstverständlich Abstand halten und Maske tragen – aus Liebe zum anderen und nicht nur zu sich selbst. Wenn das begriffen würde, bräuchten wir all diese Erklärungen und Erlasse nicht. Und hätten wieder den Mut zu klaren Entscheidungen. Jeder hat heute einen Supervisor, braucht aber als Supervisor direkt wieder einen Super-Supervisor. Man ist immer darauf bedacht, eine neue Institution zu finden, die die Verantwortung übernimmt. Ein Mensch kann nur dann erfolgreich behandelt werden, wenn er selber handelt. Doch wir haben verlernt, miteinander zu reden. Passiv zuschauen oder gar »glotzen« ja, aber sprechen, leben, teilen, sich der Krise stellen, Chancen darin erkennen und verantwortlich handeln?

• BUCH-BESTELLUNG bei Mátyás Sándor • alexmatyas0419@gmail.com • mobil +36 308587012 • BUCH-ABHOLUNG Direktorin Vénusz Edina • St. Anna Gymnasium Josephstadt, Bezeredi Utca 16a, 1081 Buda • evadaszi@yahoo.de • m. +36 30 4945298 • BANKVERBINDUNG FÜR SPENDEN: Mátyás Sándor: GLORIA VICTIS KÖZHASZNÚ ALAPÍTVÁNY • www.gloriavictis.hu/de • TAKARÉKBANK • IBAN: HU56 6510 0242 1104 8053 0000 0000 • SWIFT-BIC: TAKBHUHXXX • VERWENDUNGSZWECK: Gloria Victis Beethoven Friedensbotschaftsbuch

Anhand einer Analyse von 6.000 (Auto-)Biografien entwickelten Sie Ihr »Komplementär-Modell Krisenmanagement« als Acht-Phasen-Lebensspiraleweg. Warum haben Sie gerade Ludwig van Beethoven ein eigenes Buch zum Thema gewidmet? Was macht ihn zu so einem guten Beispiel für Ihre Theorie?

Aus all diesen Lebensgeschichten ragt Beethoven gleich mehrfach heraus. Nicht nur, dass er uns unglaublich detailliertes empirisches Material hinterlassen hat – über 2.000 Briefe, Tagebücher, 400 Konversationshefte, sein überwältigendes musikalisches Werk – nein, er steht auch für den Weg durchs Dunkel zum Licht, aus der Verbannung zur Auferstehung. 1802 offenbart er im Heiligenstädter Testament infolge zunehmender Ertaubung seine innersten Leiden, um vor der Nachwelt gerechtfertigt zu sein: »O ihr Menschen, die ihr mich für Feindselig störisch oder Misanthropisch haltet oder erklärt, wie unrecht thut ihr mir [...] wie ein Verbannter muß ich leben [...] o Vorsehung – laß einmal einen reinen Tag der Freude mir erscheinen.« Über 20 Jahre später vollendet er die 9. Sinfonie – und damit seinen Weg aus tiefster Todessehnsucht zum größten Triumph. In all den Jahren dazwischen durchlebt er einen Lernprozess. Ringt mit seelischen, künstlerischen, sozialen, wirtschaftlichen, autobiografischen Krisen. Kämpft um die Überwindung, ein Ertaubender, ein Verbannter, ein sogenannter »Irrer«, ein als Mensch geächteter Ausgeschlossener zu sein. Er geht nach Heiligenstadt, um zu sterben – und erfährt dort seine Auferstehung zum Leben.

Inwiefern ist Beethovens künstlerisches Schaffen auch als Ausdruck seiner persönlichen Krisenverarbeitung zu werten?

Wir wissen seit C. G. Jung, dass die Spirale der Archetypus des Lebens ist. Aber nicht in Form einer Einbahnstraße, sondern als Dialog-Doppelbahnstraße der Begegnung. Anders ausgedrückt: Jede Krise birgt auch

eine Chance – wenn man bereit ist, sich ihr zu stellen. Beethoven hat trotz aller Widerstände weiter komponiert, Katharsis in der Musik erreicht. Franz Grillparzer schrieb in einem Gedicht über ihn: »Als Sieger steht er schon am Ziel; Nur hat er keinen Weg gebahnt.« Ich behaupte das Gegenteil: Beethoven ist der erste, der durch sein umfangreiches geistiges Vermächtnis den Acht-Phasen-Lebensspiraleweg meines Modells mit autobiografischen Quellen belegt. Wie er zunächst voller Ungewissheit seine Ertaubung verleugnet, alles durchsteht, um gesund zu werden. Wie sich Aggressionen gegenüber seinen Freunden entladen, die ihm dennoch die Treue halten, weil sie begriffen haben: Aggression ist Liebesbeweis, bedingungsloses Sich-Anvertrauen. Wie gerade er, ein Opfer der Umwelt – verachtet, verhöhnt, verbannt in das innere Schweigen – der Menschheit seine 9. Sinfonie schenkt: »Freude schöner Götterfunken – Diesen Kuß der ganzen Welt!« Und damit zugleich eine neue DNA der Musik schafft, indem er Vokalmusik und Sinfonik komplementär vereinigt, weil er selbst seiner Musik allein ohne Worte nicht mehr vertraute.

Geht ein Leben als »Genie« oft einher mit überdimensional vielen Krisen? Wird durch die Krise erst der Weg zum Genie gebahnt?

Man lebt das Leben vorwärts, aber man erkennt es rückwärts. Sofern Menschen mit einer hohen Sensibilität eine Koordinate in ihrem Leben haben, gelingt ihnen häufig auch der Sprung über schier unüberwindbare Hürden. Jede Krise kann das größte Geschenk sein – vorausgesetzt, man erkennt es als solches an. Beethoven etwa ist für mich »der sich selbst Besiegende« (Tagebucheintrag Gebet) – modern ausgedrückt der vorbildliche Manager seiner Krisen, der sie wahrhaftig durchlebt, in Musik Gestalt annehmen lässt und der Welt schenkt. Ich glaube, so entäußert zu leben und die Kraft dazu aufzubringen – da kann man nur demütig sein und zuhören – heute Europa-Hymne und UNESCO Welt-Kulturerbe-Liste

Empfehlung

Prof. Dr. Erika Schuchardt deutet den Lebens- und Schaffensweg Beethovens vom Heiligenstädter Testament bis zur 9. Sinfonie als einen »Sprung von der Krise zur Kreativität« und erläutert daran exemplarisch das von ihr entwickelte »Komplementär-Modell Krisenmanagement«. Das Buch vereint etablierte musikwissenschaftliche Erkenntnisse mit interdisziplinären Anklängen und Gedanken von der Psychologie über Malerei und Bildungsforschung bis hin zu Biologie, Technik und Quantentheorie.

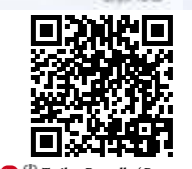
»Diesen Kuss der ganzen Welt – Wege aus der Krise« (deutsch 2. Aufl. 2013) 320 S. inkl. DVD mit einem Vortrag der Autorin, Georg Olms Verlag, ISBN 978-3-487-42101-8 Gyúljon Csók az ajkakon – Kiutak a krízisből, 2. Kiadás 2022, Budapest, ISBN 978-615-00-8010-9



Interview: Florian Maier 2021

Erika Schuchardt: Diesen Kuss der ganzen Welt – Wege aus der Krise. Beethovens schöpferischer Sprung • Jubiläums-Edition – Friedens-Botschafts-Buch der Gedenkstätte Ungarns GLORIA VICTIS – Verlag Georg Olms mail sales@olms.de • www.olms.de • www.olm.com • Fon +49 (0) 5121 / 15010

Youtube Prof-Schuchardt www.prof-schuchardt.de • info@prof-schuchardt.de mobil + 49 170 4030304



Trailer ‚Bestseller‘-Präsent. Lammert, Schuchardt DPG/Bundestag '13



KARMELOITA
Karmeliterkonzerte

BEETHOVEN
EMLÉKHANGVERSENY
Gedenkkonzert

Kelemen Barnabás és az Orfeo Zenekar koncertje

07.05.2022 um 19:30

PROGRAMM

Ludwig van Beethoven
Violinkonzert D-Dur op. 61

PAUSE

2. Sinfonie D-Dur op. 36
Mitwirkende Künstler:
Kelemen Barnabás Geige
Orfeo Orchester mit Instrumenten
aus der Zeit von Beethoven
Konzertmeister: Kalló Zsolt
Dirigent: Vashegyi György

A koncertszponzor támogatója: **MVM**

Orfeo Zenekar

Beethoven hat am 7. Mai 1800 zum ersten und zgl. zum letzten Mal Konzert in Buda gegeben. Das Konzert im Burgtheater war das letzte Ereignis eines großartigen Feierlichkeitskette, die zu Ehren der russischen Großfürstin, Alexandra Pavlovna, Gattin von Palatin Joseph, arrangiert wurde. Wie darüber auch die zeitgenössische Zeitschrift Magyar Kurir berichtete, „das Forte Piano-Spiel des berühmten Künstlers, namens Beethoven, hat alle fasziniert.“ An diesen einzigen Budaer Auftritt des Meisters erinnert das gemeinsame Konzert des Orfeo Orchesters, geleitet von Vashegyi György und des Geigenkünstlers Kelemen Barnabás. Wir beginnen unser Festprogramm mit dem Violinkonzert D-Dur op. 61, das mit Fug und Recht als Fürst der Violinkonzerte erwähnt wird. Dann in der zweiten Hälfte des Programms ist die 2. Sinfonie – wiederum in D-Dur komponiert – an der Reihe. Sie gilt mit ihrer Energie-Geladenheit und ihren reizenden Melodien bzw. humorvollen Wendungen als eines des frühesten Werke des Komponisten.

Kelemen Barnabás

NAD
KONZERT-PROGRAMM
www.nad.hu

KARMELOITA
KONZERT-PROGRAMM
www.karmelita.hu

<https://www.facebook.com/nemzetihazumunkorprogram/>

[karmelita.hu](https://www.youtube.com/channel/UCkarmelita)



Schuchardt Eröffnungsrede Budapest/Beethoven Jubilar
Gedenk-Konzert



Schuchardt TV – Magazin/Programm Interview Ungarn Roll Over L.v.B.
Gedenk-Konzert



Budapester Burg-Magazin



„Lasst uns einen Lorbeer in diesen Namen weben, Beethoven, Dein Name ist Freiheit und Kunst“, Gyula Juhász



SCHUCHARDTS JUBILÄUMS-EDITION
aus Anlass des Gedenkkonzertes 7.5.
– 250 Jahre L.v. Beethoven in Ungarn



7.5. 1800 Beethovens (*1770) erstes und letztes Konzert in Buda – zu Ehren von Palatin Joseph von Ungarn, Erzherzog von Österreich – 7.5. 2020/2022 Gedenkkonzert im Karmeliterkloster/heute Regierungssitz



mit PROLOGEN und EINFÜHRUNGEN von

- Viktor Orbán Ministerpräsident HU
- Norbert Lammert Bundestagspräsident DE
- Zoltan Rockenbauer Kulturminister a.D. HU
- Hermann Parzinger Präsident Preussischer Kulturbesitz DE
- György Vashegyi Präs. Akad. d. Künste, Dirigent HU
- Gergely Fodor Regierungsbeauftragter, Leiter der Várkapitänység HU

KONZERT ERÖFFNUNGS-REDE: PROF. DR. ERIKA SCHUCHARDT MdB
Autorin des Beethoven-Buches „Diesen Kuss der ganzen Welt – Wege aus der Krise“
– ausgewählt von der Stiftung Gloria Victis als FRIEDENS-BOTSCHAFTS-BUCH –



Mit Dank an die Druckerei Keskeny für großzügige Unterstützung der Edition – Hrsg. Stiftung: „Gloria Victis“, Gründer und Übersetzer Mátyás Sándor, 2. erw. Aufl., Budapest 2022

V/1



AKI ELKAPTA A SORS GRABANCÁT

Bár Beethoven sok szállal kötődött Magyarországhoz, a Brunszvük családhoz, életében csak egyszer adott koncertet hazánkban: 1800. május 7-én, a Karmelita kolostorban. A 222 évvel ezelőtti eseményt az Orfeo Zenekar és Kelemen Barnabás Kossuth- és Liszt Ferenc-díjas hegedűművész koncertje idézte meg az eredeti napon és helyszínen. Az esten a Beethoven kutatásával is hírnevet szerzett Erika Schuchardt professzor asszony, a német Bundestag egykori képviselője is előadást tartott. Beszélgetésünkben őt kérdeztük a szabadság ihletéről és a szenvedéllyel élt élet értelméről.

Erika Schuchardt Beethovenről szóló könyve a Gloria Victis Alapítvány kiadásában jelent meg

MIT TANULHATUNK BEETHOVEN PÉLDÁJÁBÓL? HOGY SOHA NE ADJUK FEL, HOGY ÚJRA ÉS ÚJRA MINDENNAP BÁTRAK LEGYÜNK! HOGY SOHA NE SZÜNJÜNK MEG REMÉNYKEDNI ISTEEN ÁLDÁSÁBAN.

Die BUDAVÁRI SÉTÁK (=Spaziergänge in der Budaer Burg) als Zeitschrift wird erst Mitte JUNI erscheinen aber auf dem Internet sind Bilder vom Abend des 07.5. zu sehen.

BUDAVÁRI SÉTÁK

SÉTÁK
MAGAZIN

Professzor asszony, mit éreztél, amikor a honpogány előtt szónokni léptél a Karmelita koncertteremben?
Annak idején Beethoven a zeneje által szót a közönséghez. Most azonban napjainkban és leveleiben kért szavai megfogalmazásai, gondolatai által is szólhatott hozzánk. Nagy megismerési feladat, hogy ezeket személyesen tapasztalhatam a koncert éreztésközönségnek. Köztük azt a gondolatot, azt a páratlan emberi kiállást, amelyet a megannyi megpróbáltatást kiálló személynél zenevezető így fogalmazott meg: „Elszopam a sors grabancát.“
Beethoven az emberi sors sígysza volt. Elvezetette a hallását, amivel nagyobb csapást néha elviselhetett egy zenevezető számára. Ráadásul családtagok, társadalmi elszigeteltség, megismerhetőség, levezetése az élet. Minden adott volt ahhoz, hogy egy magányosított személyiséggé váljon. A mely agyvezető kiváló zenekar a megújított impresszióká formálta.
Ezt a küzdelmet Beethoveni szótól következtetve egy olyan spálaként írtam le, amely a lélek megismerésének és felemelkedésének útját mutatja be nyitott szíven keresztül. Ötáramat misztérium. A bizonytalanban, a megismerésoldalon, a házadalon, az egykedvelőben, a diszpozícióban, az elfogadásban, egészen a cselék-aggóva kérdése, miért vagyok olyan szomorú. Azt feleltem, azért, mert Beethoven olyan boldogtalan. Mégis minden műveiben azt a katarzist, amikor érezte, vigasztal mindden jóna fordult. Hogy mit tanulhatunk ebből? Hogy soha ne adjuk fel. Hogy újra és újra mindennap bátrak legyünk! Hogy soha ne szünjünk meg reménykedni isten áldásában.

V/4



Prof. Dr. phil. habil. Erika Schuchardt MdB
Mitglied des Deutschen Bundestages a.D.



Kurzvita/CV

- Prof. Dr. phil. habil. Erika Schuchardt,
- Bestseller-Autorin zum KrisenManagement,
- langjährig Abgeordnete im Deutschen Bundestag (MdB), u.a. Enquete-Kommission „Recht u. Ethik d. mod. Medizin“,
- Synodale der Ev. Kirche in Deutschland (EKD),
- Delegierte World Council of Churches (WCC),
- Lutheran World Federation (LWF) Geneva,
- Vizepräsidentin der Dt. UNESCO Kommission (DUK),
- Europäische Akademie der Wissenschaft und Künste,
- Gründgs.Vorst. Bundes-AG „Den Kindern von Tschernobyl“,
- Ungarns „Gloria Victis“ Gedenkstätten-Botschafterin durchs Beethoven-Friedens-Botschafts-Buch,
- ausgezeichnet mit dem Literaturpreis,
- Ehrungen u.a. dem Kronenkreuz in Gold, dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, dem großen Bundesverdienstkreuz 1. Klasse

- ▶ Prof-Schuchardt Youtube Kanal Auswahl
- ▶ DW Interview Literaturpreisträgerin Prof. Dr. Schuchardt ´6
- ▶ NDR Interview Philos. Festival Finale op.132 Schuchardt ´4
- ▶ Schuchardt Eröffnung Beethovens 9. Marktkirche H´30
- ▶ Schuchardts Komplementär-Spiralweg Reichstags-Kuppel´7
- ▶ BT-Buchpräs. Lammert/Schuchardt ´59 / Trailer ´13
- ▶ Schuchardt Beethoven Soiree: Neue Sicht zum 250. Geb. ´57
- ▶ Schuchardts Integrat.-Gipfel 600 BS-Bürger Gast b. Kanzler Kohl ´46
- ▶ Phoenix BT-Reden • Tschernobyl • Beschneidung • Organtransplantation ø ´10
- ▶ Schuchardt Konzert-Eröffnungs-Rede zum Beethoven-Jubiläum in Budapest ´13
- ▶ Schuchardt Wien Neue Sicht Beethovens Ung. Botschaft 2022 – Rede: KrisenManager aus Glauben ´66 Budapest 2021
- ▶ ORF/RPP Wien 13 Interviews • Gäste • Künstler Ungarische Botschaft Wien ´18



▶ Ungarn Beethoven-Gedenk-Konzert
Autorin Prof. Dr. Erika Schuchardt,
Dirigent, Präs. Akad. György Vashegyi,
Festival-Leiterin Barbara Beczner



HAYDNEUM
HUNGARIAN CENTRE
FOR EARLY MUSIC
Budapest 2021

Prof. Dr. phil. habil. Erika Schuchardt MdB
Mitglied des Deutschen Bundestages a.D.



Eröffnungs-Rede Titel und Abstract

Prof. Dr. phil. habil. Erika Schuchardt, MdB a.D.
D-30173 Hannover • Geibelstraße 107 / Maschsee

War der Jubilar LUDWIG VAN BEETHOVEN schon vor 250 Jahren ein früherer KrisenManager ? –

„Ich will dem Schicksal in den Rachen greifen ... !“

– Brief an Arzt F. Wegeler Bonn vom 16. 11. 1801 Wien (BGA 70) –

„Die Bildungsforscherin, Politikerin, UNESCO Vizepräsidentin, Delegierte World Council of Churches und Lutheran World Federation PROF. DR. ERIKA SCHUCHARDT MdB Berlin wagte einen Versuch, den schöpferischen Sprung aus BEETHOVENS Lebenskrisen interdisziplinär zu betrachten:

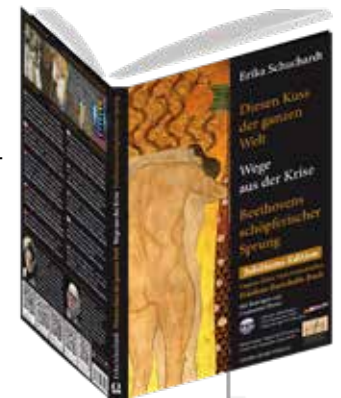
»Wege aus der Krise« – »Krise als Chance«. Eine etwas andere faszinierende Sichtweise zur richtigen Zeit – beispielsweise aktuell, wenn auch anders gartet, · Pandemie · Ukraine-Krieg · Klima-Katastrophe · Inflation · Hunger · Energiearmut u.a.

PROF. DR. ERIKA SCHUCHARDT deutet den Lebens- und Schaffensweg BEETHOVENS vom Heiligenstädter Testament bis zur 9. Sinfonie als einen »schöpferischen Sprung aus der Krise zur Kreativität«. Sie erläutert daran exemplarisch das von ihr aus weltweit 6000 Lebensgeschichten dreier Jahrhunderte 18.-21. Jh. entwickelte 1. duale »∞« Schuchardt KomplementärSpiralModell KrisenManagement« einzigartig als Chance aus der Krise.

Das Buch und die Vortragspräsentation vereinen etablierte musikwissenschaftliche Erkenntnisse mit interdisziplinären Anklängen und Gedanken von der Psychologie über Malerei und Bildungsforschung bis hin zu Biologie, Technik und Quantentheorie.“

Interview: FLORIAN MAIER Zeitschrift Orpheus

Schuchardt, Erika (2. veränd. erwei. Aufl. 2013): »Diesen Kuss der ganzen Welt – Wege aus der Krise. Beethovens schöpferischer Sprung«, 320 S. inkl. ▶ DVD Beethoven Soiree Vortrag und Musikbeispiele, Georg Olms Verlag, Print ISBN 978-3-487-08520-3 • Ebook ISBN 978-3-487-42101-8
▶ Gyűljon Csók az ajkakon – Kiutak a krízisből, 2. Kiadás 2022, Budapest, ISBN 978-615-00-8010-9
▶ Japan ISBN 978-4-87017-078-0
– Übersetzungen in 8 Sprachen –



Friedens-Botschafts-Buch
„Diesen Kuss der ganzen Welt – Wege aus der Krise
Beethovens schöpferischer Sprung“
der 1. Gedenkstätte in Ungarn
GLORIA VICTIS
– zukünftig auch von der
2. Gedenkstätte in Berlin ?

Herzliche Einladung zur gemeinsamen Gedenkfeier – gestaltet von Jung und Alt – zum Volksaufstand vom 23.10. 1956, jeweils 2 Tage voraus am **21.10. jeden Jahres** in Csomör/Budapest an der Gedenkstätte GLORIA VICTIS; gegründet von MÁTYÁS SÁNDOR für die 100 Millionen Opfer des Kommunismus.
Willkommen zum Dialog!

info@gloriavictis.hu
alexmatyas0419@gmail.com
+36 308587012
info@prof-schuchardt.de
+49 170 40 30 30 4



Leibniz Universität Hannover
Philosophische Fakultät
Schuchardt-TalenteWeckung-Preis
Wellfengarten 1
D-30167 Hannover
☎ +49 511 / 767 22 01

Privat
Geibelstr. 107 / Maschsee
D-30173 Hannover
☎ +49 511 / 80 00 00
☎ +49 511 / 80 20 80
☎ +49 170 / 40 30 30 4

Info
info@prof-schuchardt.de
www.prof-schuchardt.de
www.schuchardt-literaneum.de
www.schuchard-inklusionskirche-hephata1894.de
www.youtube.com -> Prof-Schuchardt



Leibniz Universität Hannover
Philosophische Fakultät
Schuchardt-TalenteWeckung-Preis
Wellfengarten 1
D-30167 Hannover
☎ +49 511 / 767 22 01

Privat
Geibelstr. 107 / Maschsee
D-30173 Hannover
☎ +49 511 / 80 00 00
☎ +49 511 / 80 20 80
☎ +49 170 / 40 30 30 4

Info
info@prof-schuchardt.de
www.prof-schuchardt.de
www.schuchardt-literaneum.de
www.schuchard-inklusionskirche-hephata1894.de
www.youtube.com -> Prof-Schuchardt



Vorschlag :
Als kleiner Nachbar des Tränenpalastes Berlin
in 1/5 seiner Größe, 2023

im Maßstab



Gloria Victis
Gedenkstätte HU/DE 3
Friedens-Botschafts-Buch

Gloria Victis Denkmal 6,20 m = 20 % der Größe des Tränenpalasts

„Gloria Victis“ – „Ehre den Besiegten“ – den 100 Millionen Opfern des Kommunismus
begleitet durch das Gedenkstätten-Friedens-Botschafts-Beethoven-Buch:

Erika Schuchardt (2021): „Diesen Kuss der ganzen Welt“ – Wege aus der Krise

© Erika Schuchardt / Sándor Mátyás (23.10.2021): Appell Gloria Victis





„Wer im Gedächtnis ... lebt, der ist nicht tot,
er ist nur fern, tot nur ist, wer vergessen wird.“
Immanuel Kant

23.10.1956

Wer aus der Geschichte nicht lernt,
ist dazu verdammt, sie zu wiederholen – George Santayana

23.10.2021



„Wer im Gedächtnis ... lebt, der ist nicht tot,
er ist nur fern, tot nur ist, wer vergessen wird.“
Immanuel Kant

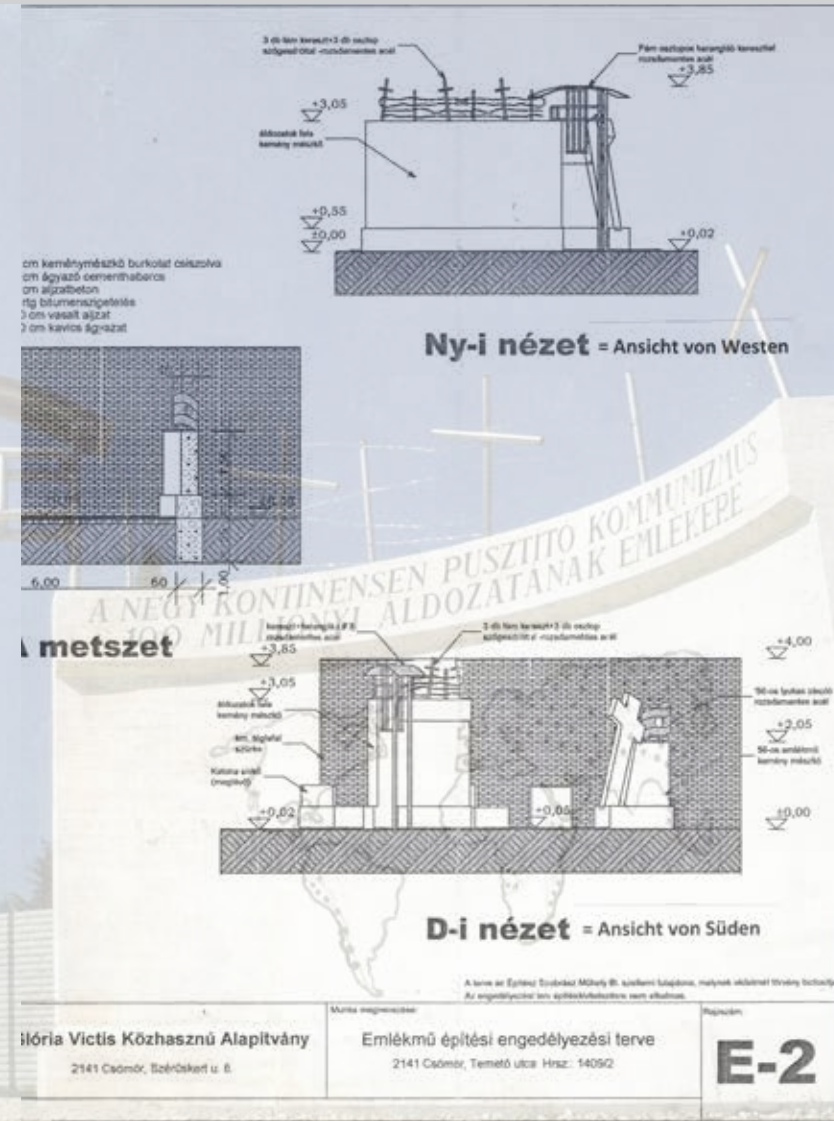
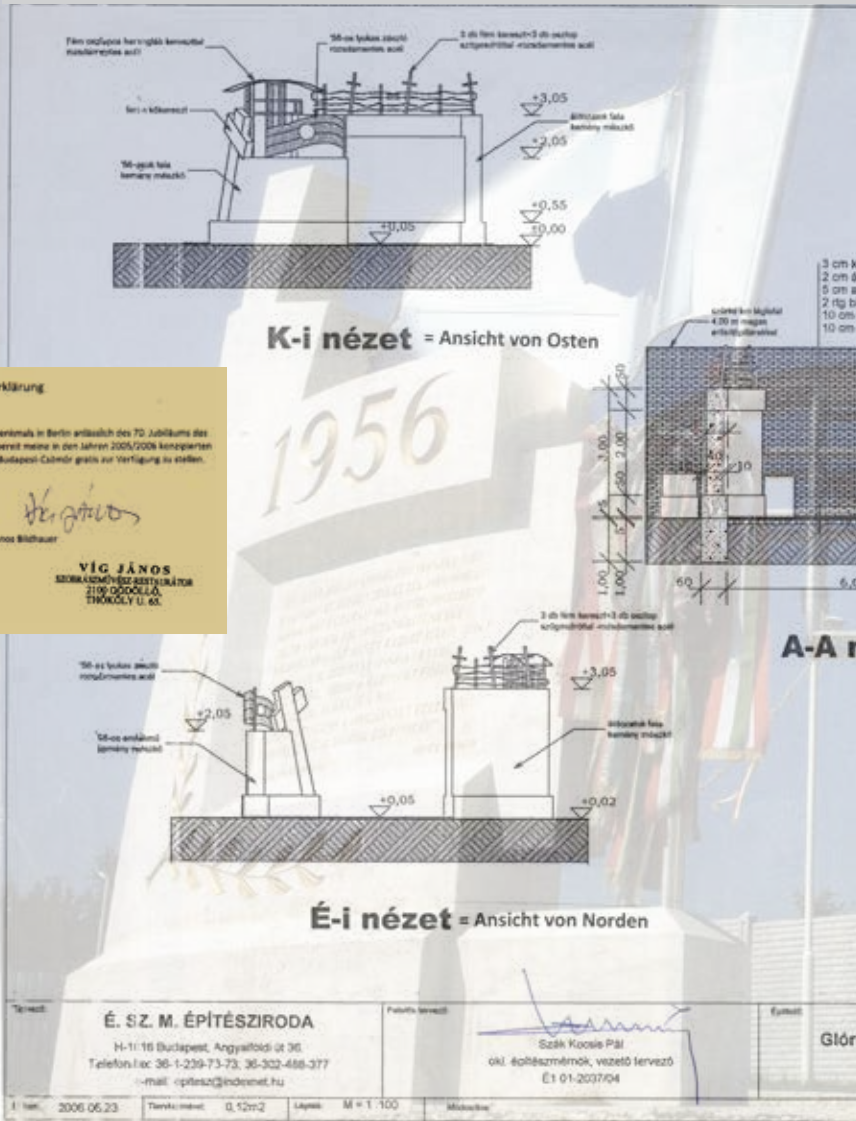
23.10.1956

Wer aus der Geschichte nicht lernt,
ist dazu verdammt, sie zu wiederholen – George Santayana

23.10.2021

**Gloria Victis Denkmal in Csömör bei Budapest
= Gloria Victis Emlékmű a Budapest melletti Csömörön**

**Gloria Victis Denkmal in Csömör bei Budapest
= Gloria Victis Emlékmű a Budapest melletti Csömörön**





Friedensprojekt GLORIA VICTIS
Budapest – auch in Berlin
als kleiner Nachbar des Tränenpalastes



STELLUNGNAHMEN FÜR GLORIA VICTIS – AUCH IN BERLIN (in Auswahl) Unterschriften zur Unterstützung erbeten (online) -> **Petition Gloria Victis**

- A **Stellungnahme Prof. Dr. Dr. Peter Antes**, 8.6.2022
Religionswissenschaftler Leibniz Uni H
Präsident a.D. „International Association
for the History of Religions“ IHAR
- B **Stellungnahme Prof. Dr. Christian Schwarz-Schilling**, 17.11.2021
Bundesminister für Post und Telekommunikation a. D.
Hoher Repräsentant und Sonderbeauftragter der Europäischen Union
für Bosnien und Herzegowina d.D:
- C **Stellungnahme Dr. Michael Borchard**, 29.12.2021
Erinnerungskultur als Leiter der Hauptabteilung Wissenschaftliche Dienste/
Archiv für christlich-demokratische Politik der Konrad Adenauer Stiftung
- D **Stellungnahme Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel, M.A.**, 19.6.2022
Gründungsdirektor Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte
und Geschichtsvermittlung, TU Braunschweig Projekt Ethnomathematik
- E **Stellungnahme Wilhelm von Gottberg MdB a.D.**, 12.6.2022
Altsprecher der Landsmannschaft Ostpreußen (LO)
Vizepräsident des Bundes der Vertriebenen (BdV) 1992- 2012
Gründungsstifter und Stiftungsratsvorsitzender der Stiftung „Bildung und Erinnerung“
- F **Stellungnahme Präsidentin Gabriele Groneberg**, 30.5.2022
der Deutsch-Jordanischen Gesellschaft e.V.
- G **Stellungnahme Dr. Ursula Eid**, 13.9.2022
ehem. Parl. Staatssekretärin
Bündnis 90/Die Grünen
- H **Stellungnahme Klaus-Peter Wilsch MdB**, 2.6.2022
Vositzender des Vorstandes, des Kuratoriums des Verdsins
zur Förderung der Wettbewerbswirtschaft e.V.
- I **Stellungnahme Dr. Walter Hirche MdB a.D.**,
Wirtschaftsminister in Niedersachsen und Brandenburg
Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesumweltministerium
Vorsitzender der niedersächsischen Freien Demokraten
Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission
- J **Dr. Franz Josef Jung MdB, BM a.D**
Landesminister für Bundes- und Europaangelegenheiten
Bundesverteidigungsminister • Bundesarbeitsminister
Präsident der Ehemaligen Abgeordneten des
Deutschen Bundestages und des Europäischen Parlaments
- K **Dr. Andrea Bacher-Tuli**
Historikerin an der Deutsch-Ungarischen Begegnungsschule in Györ Ungarn
- L **Christine Lieberknecht**
erste Ministerpräsidentin in einem der neuen Länder im Freistaat Thüringen 2009-2014
Vorstandsmitglied der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Vorsitzende des Beirats zur Errichtung des „Denkmals zur Mahnung und Erinnerung
an die Opfer der kommunistischen Diktatur in Deutschland“ seit 2015

**Betr: Deutsch-Ungarisches Friedens-Projekt GLORIA VICTIS
Erste Gedenkstätte GLORIA VICTIS in Budapest –
jetzt auch in Berlin**

Es ist mir ein großes Bedürfnis, die Idee einer Gedenkstätte GLORIA VICTIS auch als Ort für Berlin nachdrücklich zu unterstützen.

Der vorgeschlagene Ort am früheren Grenzübergang Friedrichstraße unmittelbar neben dem “Palast der Tränen” ist dafür ausgezeichnet geeignet und ein zusätzliches Mahnmal zum Gedenken an über hundert Millionen Tote.

Die Erinnerung an sie ist gerade heute von besonderer Aktualität, denn niemand hätte sich noch vor wenigen Jahren vorstellen können, dass der Wunsch nach Freiheit und Demokratie wie nach Frieden und Aussöhnung erneut im nachsowjetischen Osten Europas durch Machtgelüste von Herrschenden, die sich über alle Regeln der Rechtstaatlichkeit hinwegsetzen und dem eigenen Interesse mehr Existenzrecht einräumen wollen als dem Willen ihrer Völker, ernsthaft bedroht sein würde.

Umso dringender ist es, all der mutigen Männer und Frauen in ihrem Kampf für Demokratie, Freiheit und Menschenrechte ehrend zu gedenken und vor allem die Jugend dafür zu begeistern und ihr Mut zu machen, dass sich der Einsatz lohnt im Vertrauen darauf, dass alle dunklen Wolken, die scheinbar dagegen sprechen, letztlich nicht siegreich sein werden, sondern dass es darum geht, eine menschliche, menschenwürdige Gesellschaft auf-zubauen, in der Gerechtigkeit, Recht und Freiheit herrschen und sich eigennützigem Machtgeüsten wehrhaft widersetzen.

Aus langen dienstlichen Erfahrungen auf internationaler Ebene – so z.B. als Vizepräsident (1995-2000) und Präsident (2000-2005) sowie seit 2005 als Honorary Life Member des weltweiten Dachverbandes der

Religionswissenschaft: “International Association for the History of Religions” (IAHR) wie auch als Gründungsmitglied und seit 2012 als Hnorary Life Member des europäischen Dachverbandes der Religionswissenschaft: “European Association for the Study of Religion” (EASR) – hatte ich vielfach Gelegenheit, im Rahmen von Gastprofessuren, Kongressen und Vorträgen den Wert der internationalen Kooperation schätzen zu lernen und auch die Gefahren und negativen Auswirkungen nationalistischer wie mentaler Überheblichkeiten in ihrer zerstörerischen Wirkung zu studieren.

Nichts ist daher dringender, als die Jugend für das Ideal der *einen* Menschheit bei aller Verschiedenheit in Sprachen, Kulturen, Weltanschauungen und Religionen zu begeistern, um all das Negative abzuwehren, das in der Vergangenheit und leider auch noch in der Gegenwart einem friedlichen Zusammenleben der Völker im Wege steht.

Kein Versuch sollte diesbezüglich unterbleiben, kein Geld zurückgehalten werden, wenn es um diese gemeinsame Verantwortung geht, wie immer die Realitäten im Augenblick aussehen mögen. Denn mit Aladin El-Mafaalani möchte ich sagen: “Dabei sollte die Leitidee sein: Lieber mit etwas Neuem scheitern, als die schreckliche Vergangenheit zu wiederholen. Denn: Alles ist heute besser als früher, außer einem: die Zukunft. Und an der Zukunft kann man jetzt noch was ändern.“ (A. El-Mafaalani: Das Integrationsparadox. Warum gelungene Integration zu mehr Konflikten führt, Köln 2018 S. 235) Ein wichtiger Schritt dazu ist die Verwirklichung des Deutsch-Ungarischen Friedens-Projektes GLORIA VICTIS.



Prof. Dr. Dr. Peter Antes

PROF. DR. CHRISTIAN SCHWARZ-SCHILLING

Bundesminister für Post und Telekommunikation a. D.
Hoher Repräsentant und Sonderbeauftragter der Europäischen Union
für Bosnien-Herzegowina a. D.

Prof. Dr. Christian Schwarz-Schilling · Industriestr.35 · 63654 Büdingen

Büdingen, 17.11.2021

CSS/in

Appell „Gloria Victis“

Aufgrund meiner eigenen Lebensgeschichte, siehe biografische Anlage, liegt mir unendlich viel daran, dass das Gedenken an den Tod der hundert Millionen Menschen, die für unsere Freiheit im Glauben an die Idee des Kommunismus einer klassenlosen Gesellschaft ihr Leben opferten, in das Bewusstsein aller Menschen verankert wird. Dazu bedarf es, wie Prof. Dr. Erika Schuchardt und Sándor Mátyás, der Gründer der ungarischen Mahnwache „Gloria Victis“, es in ihrem Appell beschrieben haben, auch einer öffentlichen Mahnstelle in Berlin.

Es ist geradezu eine geniale Idee, dass die Initiatorin, Prof. Dr. Erika Schuchardt, nicht nur auf Wunsch von Sándor Mátyás nach einem Ort in der ehemaligen DDR gesucht hat, sondern vielmehr den Grenzübergang Friedrichstraße auswählte unmittelbar neben dem „Palast der Tränen“. Das bedeutet nicht nur, dass die Gedenkstätte „Gloria Victis“ an einem historischen Ort verankert wird, sondern vielmehr, dass sie durch das tägliche Angebot von Besucherführungen stündlich durch Ansprache und Dialog mit Menschen aus aller Welt an das Opfer der hundert Millionen Mitmenschen erinnert und dadurch tief in deren Kopf, Herz und Hand verankert werden kann.

Daraus folgt: Der Appell der Gedenkstätte wird lebendige Wirklichkeit im täglichen Handeln der Besucher des „Tränenpalastes“, die mit erweitertem Bewusstsein den Ort des Gedenkens anders verlassen, als sie gekommen waren und demzufolge ihr alltägliches Handeln verändern.

Das ist das Ziel der Initiatoren. Und dazu müssen wir alles tun, dass nicht nur eine heldenhafte Gedenkstätte isoliert existent ist, sondern am zentralen historischen Ort durch Gespräch, Dialog und Appell zukünftiges Handeln bestimmend prägt.

Ich danke den Initiatoren Prof. Dr. Erika Schuchardt und Gründer Sándor Mátyás für ihre Idee, ihre Gestaltung und Ihren nachhaltigen Einsatz zur Umsetzung.

Ihr



Prof. Dr. Christian Schwarz-Schilling

Büro Büdingen: Prof. Dr. Christian Schwarz-Schilling · Industriestraße 35 · 63654 Büdingen
Tel.: (06042) 96 44-40 · Fax: (06042) 96 44-32 · E-mail: css@schwarz-schilling.de

Büro Berlin: Prof. Dr. Christian Schwarz-Schilling · CSSP - Berlin Center for Integrative Mediation e.V. · Großbeerenstraße 13A · 10963 Berlin
Tel.: (030) 40 00 651-0 · Fax: (030) 40 00 651-22 · E-mail: berlin@schwarz-schilling.de

Dr. Michael Borchard
Zehlendorfer Damm 94
14532 Kleinmachnow

Kleinmachnow, den 29.12.2021

Frau Prof. Dr. Erika Schuchardt, MdB a.D.

Geibelstrasse 107/Maschsee
30173 Hannover

Betr.: Projekt Gloria Victis

Sehr geehrte Frau Professor Schuchardt,

ich schreibe Ihnen diesen Brief zwar als Privatperson und nicht in dienstlicher Eigenschaft. Gleichwohl sind es aber meine beruflichen Erfahrungen in Sachen Erinnerungskultur als Leiter der Hauptabteilung Wissenschaftliche Dienste/Archiv für christlich-demokratische Politik der Konrad-Adenauer-Stiftung und meine besondere Sympathie, die ich für das ungarische Volk und seinen Beitrag zur Freiheit und zum Fall der totalitären Systeme in Europa empfinde, die mich dazu bringen, Ihnen und Sándor Mátyás zu der Initiative ein Mahnmal „Gloria Victis“ für die Opfer der kommunistischen Gewaltherrschaft zu erbringen, von Herzen zu gratulieren und Ihnen für die weitere Schritte zu diesem Ziel alles erdenklich Gute zu wünschen.

An den jahrelangen – teilweise erbittert geführten – Debatten um ein zentrales deutsches Mahnmal für die Opfer der SED-Herrschaft in Deutschland, das zwar inzwischen beschlossen, aber noch immer nicht realisiert worden ist, lässt sich ablesen, wie schwer es ist, Formate, Orte und die richtige „Sprache“ zu finden, um der Sehnsucht nach der freien Entfaltung und nach Rechtsstaatlichkeit und Demokratie, die so viele Menschen unter größten persönlichen Opfern dazu gebracht hat, für ihre Freiheit und damit auch für die Freiheit ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger einzutreten, im wahrsten Sinne des Wortes ein Denkmal gesetzt werden kann.

So wichtig ja unabdingbar ein solches Mahnmal ist, so sehr darf aber der Niedergang des SED-Staates nicht nur im Zusammenhang mit den deutschen Bürgerrechtlern gesehen werden. Tatsächlich schmälert es die Leistung der friedlichen Revolutionäre in Deutschland keineswegs, wenn darauf hingewiesen wird, wie unverzichtbar die Initialzündungen für das Ende des Eisernen Vorhanges waren, die nicht zuletzt von Ungarn ausgegangen sind. Zu selten wird dabei gesehen, welche immensen Opfer gerade die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes erbracht haben, die schon in der Mitte der 1950er Jahre mit dem Ungarnaufstand ein Fanal gegen die Unfreiheit und Ungerechtigkeit gesetzt haben. Institutionen wie das Haus des Terrors in Budapest zeigen eindrucksvoll mit welchem Mut viele Frauen und Männer in Ungarn zunächst gegen die Faschisten und dann gegen die kommunistische Gewaltherrschaft gekämpft und diesen Einsatz nicht selten mit ihrem Leben bezahlt haben.

beigetreten sind, nicht etwa, weil sie sich schnellen Zugang zu einem gewissen Wohlstand erhofft haben, sondern weil sich die Ungarn ganz bewusst für einen Raum entscheiden wollten, in dem das Recht und die Freiheit einen hohen Stellenwert besitzen. An die Stelle der anfänglichen Begeisterung ist auch deshalb vielfach Enttäuschung getreten, weil die Ungarinnen und Ungarn bisweilen das Gefühl haben, dass ihr Beitrag zur Befreiung Europas von Gewalt und Willkür nicht die Würdigung erhalten hat, die er verdient. Deshalb ist die Tatsache, dass „Gloria Victis“ ein deutsch-ungarisches Gemeinschaftsprojekt ist, so überaus wertvoll.

Konrad Adenauer, der ja immer auch in besonderem Maße um Aussöhnung bemüht war, hat 1965 in einer Rundfunkansprache unmissverständlich gesagt: „Ein Volk kann seine Gegenwart und seine Zukunft nur gestalten, wenn es seine Vergangenheit versteht und daraus seine Lehren zieht.“ Insofern sind Mahnmale nicht einfach nur der schmerzgefüllte Blick zurück, sondern immer auch ein Beitrag zur Gestaltung der Zukunft, in diesem Falle, und das macht die Mahnmal-Idee so besonders wichtig, der Zukunft des gemeinsamen europäischen Hauses.

Gerne begleite ich persönlich dieses Projekt und befürworte es ausdrücklich!

Beste und herzliche Grüße *und gute Wünsche*

Ihr


Michael Borchard

Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel, M.A.
Gründungsdirektor
Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte
und Geschichtsvermittlung, TU Braunschweig
Projekt Ethnomathematik
Fallersleber-Tor-Wall 23
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 - 1219674
Fax: 0531 - 1232719
Mobil: 0171-8613047
e-mail: biegel@gerd-biegel.de



Braunschweig 19. Juni 2022

Betr.: Deutsch – Ungarisches Erinnerungsprojekt Gloria Victis Gloria Victis Gedenkstätte Budapest - auch in Berlin

Mit Interesse habe ich seit Jahren die vielfältigen Friedens –und Freundschaftsaktivitäten sowie die Bemühungen für eine nachhaltige Erinnerungskultur von Frau Prof. Dr. Erika Schuchardt verfolgt und begleitet. Eine besonders eindruckliche Initiative ist die Idee einer Gedenkstätte Gloria Victis -- auch in Berlin.

Der Gedanke, diesen Gedenkort im Kontext des Berliner »Palast der Tränen« einzurichten und zu betreiben, ist in jeder Beziehung zu begrüßen und zu unterstützen. Aus meiner langjährigen beruflichen Erfahrung als Landesmuseumsdirektor aber auch in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien bzw. Projekten, kann ich nur unterstreichen, dass eine solche zentrale und auch thematisch nicht isolierte Lage Garant für Aufmerksamkeit und letztlich Erfolg darstellt. Gleiches gilt für die Notwendigkeit des mahnenden Erinnerns, wie es Frau Prof. Dr. Erika Schuchardt so vehement vorantreibt.

EINIGE GEDANKEN MEINERSEITS ZUR NOTWENDIGKEIT DES ERINNERNS

Gerade in unseren Tagen wird deutlich, wie wichtig es ist, an die Schrecken der Vergangenheit zu erinnern, die Rücksichtslosigkeit machtgieriger Strukturen

gegen Demokratie, Humanität und Menschenrechte und deren Auswirkungen aufzuzeigen. Es sind jene Irrwege der Geschichte, die nahtlos an vergangene Zeiten von Nationalsozialismus und Stalinismus anknüpfen, als habe es diese menschenverachtende, demokratiefeindlichen und völkermordende Schreckensherrschaften nie gegeben. Das fehlende Wissen heute kann die Verantwortung gegenüber den Verstößen gegen Menschenrechte nicht ersetzen. Schlimmer noch: die Beispiele der Grauen der Vergangenheit erweisen sich geradezu als Handlungsanleitungen der Gegenwart, um die Freiheit des Einzelnen, jegliche Gerechtigkeit sowie die Zukunft der Demokratie zu vernichten. Wer in der Jugend über die Katastrophen der Vergangenheit nicht mahnend und klar aufgeklärt wurde, steht den Indoktrinationen der heutigen Menschen- und Gesellschaftsfeinden hilflos gegenüber, aber er verfällt auch allzu leicht den schamlosen Verdrehungen der Wahrheit, der Manipulation des Objektivens und erliegt den durch Dummheit getragenen Verschwörungstheorien, geschichtsklitternden Narrativen sowie der Diktatur-Rhetorik einer scheinbar überwundenen Vergangenheit, wie aktuell das extreme Beispiel von Russland und China aber auch zahlreicher weiterer Länder und Regime in Asien und Afrika erkennen lässt.

Daher gilt es zu berichten und zu erinnern, aufzuklären und zu mahnen, letztlich der Erinnerungskultur und ihrer Vermittlung größeren Raum für mehr überzeugende Strahlkraft einzuräumen. Immer wieder lässt sich in der öffentlichen Diskussion über Geschichte feststellen, dass Erforschung und Vermittlung der jüngeren Geschichte trotz der intensiven Nachkriegsdiskussion nach wie vor ein großes Defizit darstellen. Dies gilt auch für die Zeit des Nationalsozialismus und mehr noch für den Stalinismus und seine Steigerungsformen in kommunistischen Machtbereichen. Die Lücken in der Erschließung und Vermittlung wichtiger Themenbereiche der jüngeren Diktaturgeschichte sind nach wie vor zu groß, als dass man sich mit dem bisher erreichten Wissensstand zufrieden geben kann oder darf.

Warum aber erscheint dieses mahnende Drängen nach Erforschung und Vermittlung der Zeitgeschichte so bedeutsam? Zum einen ist es die Erkenntnis um die tatsächlich vorhandenen Lücken, die nicht zuletzt auf das Verdrängen dieser zeitgeschichtlichen Erfahrungswelten zurückzuführen sind. Zum anderen muss daran erinnert werden, dass die Deutung der jüngsten Vergangenheit für das Selbstverständnis der Gegenwart eine weitaus größere Rolle spielt als die Rekonstruktion ihrer weiter zurückliegenden Vorgeschichte. Zunehmend häufen sich die Klagen über den wachsenden Verlust des Wissens von und um die Geschichte.

Wir dürfen uns aber nicht resigniert mit der Erkenntnis abfinden, dass Geschichte allmählich in der Geschichte versinkt und keine Zukunft mehr hat. Die Bedeutung des Wissens um die Vergangenheit mag uns scheinbar selbstverständlich sein. Einer jungen Generation, die am ökonomischen Wettbewerb orientiert ist, bedeutet Geschichte und Vergangenheit schlichtweg nichts. Dennoch ist dies kein Grund zur Resignation, sondern notwendiger Zwang zum vermittelnden Handeln. Der Basler Historiker Jacob Burckhardt hatte bereits in seinen *»Weltgeschichtlichen Betrachtungen«* am Ende des 19. Jahrhunderts die notwendige Richtung dafür angegeben: *»Unser Ausgangspunkt ist der vom einzig verbleibenden und uns möglichen Zentrum, vom duldenden, strebenden und handelnden Menschen, wie es ist und immer war und sein wird«*. Dies heißt, dass es Grundlage des Menschen ist, Geschichte zu haben, aber sie ist nicht seine einzige existenzielle Bestimmung. Daher gilt es, das Exemplarische in der Geschichte auszuwählen und so spannend zu erzählen, dass die Menschen feststellen: davon sind auch wir betroffen, dies geht uns alle an! Dies gilt insbesondere für die dunklen Seiten unserer jüngeren Vergangenheit.

Zunehmend erkennen dabei die Menschen, dass die Beschäftigung mit und die Vermittlung von Geschichte keine nostalgische Rückwärtsgewandtheit ist, sondern eine ernsthafte Auseinandersetzung mit Gegenwart und Zukunft, aber

auf einem soliden Fundament des Wissens um die Vergangenheit. Doch dazu muss berichtet werden, von dem woher wir kommen und wie es war und am besten von denen, die als Zeitzeugen noch dabei waren, authentisch vermitteln und berichten können. Zeitzeugen sind unentbehrlich, ihre Schilderungen aber müssen von Historikern hinterfragt, kritisch geprüft, ihre Wertungen gedeutet und gewichtet werden.

Historische Erinnerung und geschichtliches Bewusstsein tragen so vor allem auch für die jüngere Generation, für die wir eine besondere Verantwortung haben, dazu bei, tragfähige Grundlagen für die Zukunft zu schaffen. Wir müssen uns bewusst sein, dass ohne Erinnerung und Traditionen im Sinne kultureller Werte diese Zukunft gefährdet ist. Als Beispiel sei nur verwiesen auf die Errungenschaften der Menschen- und Bürgerrechte und den langen politischen Kampf um deren Durchsetzung gegen politische Herrschaft und Willkür. Solche Traditionen können nicht als überholt gelten und in die Akten der Vergangenheit abgelegt werden, wie die aktuelle amerikanische Politikentwicklung gerade bewiesen hat. An die Errungenschaften und Erfahrungen der Vergangenheit muss stets aufs Neue erinnert werden, und sie bedürfen mit dem Wissen um die Vergangenheit steter Erneuerung zum Nutzen unserer Gemeinschaft. Dies kann eine wichtige Aufgabe gerade auch der Regionalgeschichte sein, deren virtuelle Vermittlung den Herausforderungen auch der Corona-Pandemie trotzt und in diesem Sinne hatte die braunschweigische Historikerin und Schriftstellerin Ricarda Huch das Credo formuliert: *»Ich habe nun gefunden, daß man, wie man sagt, man könne die Gegenwart nicht verstehen, ohne die Vergangenheit zu kennen, auch sagen kann, ohne die Gegenwart zu kennen, könne man die Vergangenheit nicht verstehen«.*

Damit verbunden ist die Feststellung, dass sich aus der Geschichte zwar keine politische oder gesellschaftliche Nutzenanwendung von Fall zu Fall ableiten lässt, wohl aber Orientierung gewinnen und darauf sind wir fast täglich aufs Neue angewiesen, um den aktuellen Anfeindungen unserer Demokratien eine mit

demokratischer und humanitärer Grundhaltung gestärkten Jugend und Gesellschaft entgegenstellen zu können.

Damit kann durch Wissen auf der einen Seite und erinnernder Mahnung wie dem Projekt »*Gloria Victis Gedenkstätte -- auch in Berlin*« eine wichtige Bastion für Freiheit und Demokratie geschaffen werden, weshalb ich dieses Projekt und den vorgeschlagenen Standort mit Überzeugung anerkenne und unterstütze. Es ist ein einzigartiger Ort der Erinnerung an all jene, die in der Vergangenheit in Ost und West für Demokratie, Humanität, Menschenrechte und Freiheit in Frieden gekämpft haben und wieder kämpfen müssen. Für diese Zukunft müssen wir auf diesem Weg mit dem Wissen um die Vergangenheit im Sinne des »*Nie wieder!*« von Käthe Kollwitz, demokratische Überzeugungen und Kraft für diese Ideale einzustehen, vermitteln und bei der Realisierung Unterstützung gewähren.

Ich hoffe sehr, Frau Prof. Dr. Schuchardt, Sie werden erfolgreich sein.



Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel, M.A.

Gründungsdirektor

Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte
und Geschichtsvermittlung, TU Braunschweig

Präsident der Internationalen Raabe-Gesellschaft e.V.


Präsident des Vereins Rettung Schloß Blankenburg e.V.

Träger der Raabemedaille der Stadt Eschershausen



12.6.2022

Betr.: Projekt Gloria Victis – auch in Berlin

2006 konnte mit finanzieller Unterstützung der *Landsmannschaft Ostpreußen aus Deutschland* in Ungarn/Budapest die erste zentrale Gedenkstätte Gloria Victis für die 110 Millionen Opfer des Weltkommunismus geschaffen und eingeweiht werden. (->  TV Gloria Victis Doku Gedenkstätte HU'11)

Der Unterzeichner hat bei der Einweihung der Gedenkstätte den Organisatoren gedankt und darauf hingewiesen, dass auch in Deutschland Millionen Opfer durch die kommunistische Terrorherrschaft zu beklagen seien. Ich weiß als gebürtiger Ostpreuße, wovon ich rede, denn ich habe Flucht und Vertreibung aus den deutschen Ostprovinzen (Ostpreußen, Pommern, Schlesien, Ostbrandenburg) 1945- 1948 selbst miterlebt.

Zu den deutschen Opfern zählen auch Hunderttausende Deutsche, die durch stalinistischen Terror aus ihren angestammten Siedlungsgebieten im Sudetenland und den osteuropäischen Siedlungsgebieten (Slowakei, Ungarn, Rumänien und dem früheren Vielvölkerstaat Jugoslawien) vertrieben bzw. vernichtet wurden.

Auch die Opfer des DDR/SED-Regimes sowohl an der innerdeutschen Grenze als auch in den Stasi-gefängnissen nicht zuletzt beim Volksaufstand am 16./17. Juni 1953 wie bei der brutalen Enteignung der Bauern und Gutsbesitzer (verlogen als „Demokratische Bodenreform“ bezeichnet), sind unter die Kategorie Opfer des Weltkommunismus einzuordnen.

Frau Professor Dr. Erika Schuchardt und der Gründungsinitiator der Budapester Gedenkstätte Gloria Victis, Sandor Matyas, haben nun vorgeschlagen, analog der Gloria Victis Gedenkstätte in Budapest etwas ähnliches – auch in Berlin zu schaffen. Als Standort wird das Tränenpalast- Museum in Berlin am ehemaligen innerstädtischen Grenzübergang Friedrichstraße benannt.



Die Initiative der beiden vorstehend genannten Persönlichkeiten wird vom Unterzeichner uneingeschränkt unterstützt. Der vorgeschlagene Standort ist sehr gut geeignet, denn dieser Grenzübergang ist vielen Menschen als ein Eingangs-bzw. Ausgangstor zu einem Machtbereich in Erinnerung, der mit Unfreiheit und Gewalttätigkeit verbunden ist.

Die Realisierung des vorstehend geschilderten Projektes könnte möglicherweise auch zu einer bescheidenen finanziellen Förderung durch die *Stiftung „Bildung und Erinnerung“* führen. Der Stiftungszweck der Stiftung lässt eine derartige Förderung zu.



Wilhelm v. Gottberg
Gründungsstifter und Stiftungsratsvorsitzender



 TV Gloria Victis Doku
Gedenkstätte HU'11 

Berlin, 30. Mai 2022

**Betrifft: Deutsch-Ungarisches Projekt GLORIA VICTIS –
Unsere Hochachtung vor diesem wagemutigen Schritt:
Erste Gedenkstätte GLORIA VICTIS in Budapest – auch in Berlin**

Es ist der deutsch-jordanischen Gesellschaft ein Anliegen, das Projekt GLORIA VICTIS als Ausdruck der engen Verbindung mit Deutschland und seinen Bestrebungen sichtbar durch unsere Stellungnahme zu unterstützen.

Aus unserer Sicht ist es höchste Zeit, durch die *Gedenkstätte GLORIA VICTIS – auch in Berlin* ein weltweites Zeichen der Versöhnung zu setzen.

Wir erkennen auch in der Auswahl des Standortes *Tränenpalast-Museum Berlin* eine geradezu geniale Idee:

- 1. repräsentiert dieser historische Grenzübergangsort vielen Berlinern noch vertraute Leidenserfahrungen und baut auch emotional die sichtbare Brücke zu allen jenen weltweit nicht selten in Vergessenheit geratenen 100 Millionen Opfern des Kommunismus.
- 2. inspiriert seine pädagogische Dialog-Konzeption öffentlich begleiteter stündlicher Führungen die Besucher aus aller Welt zur neu erwachenden Diskussion in kontinuierlicher Erinnerung und Aufarbeitung.
- 3. bewirkt das zugleich den entscheidenden Anstoß zur Nachahmung von GLORIA VICTIS Gedenkstätten auch in ihren Heimatländern und damit zukunftsgestaltend an vielen Orten der Welt.

Unsere Hochachtung gilt nicht zuletzt den Initiatoren in Ungarn und Deutschland, dem Gründer Sándor Mátyás und Prof. Dr. Erika Schuchardt.



Präsidentin Gabriele Groneberg
im Namen des Präsidium, des Geschäftsführenden Vorstandes,
des Kuratoriums und der Ehrenmitglieder

Geschäftsstelle
Honorarkonsulat des
Haschemitischen
Königreichs Jordanien
An der Ringkirche 6
65197 Wiesbaden
Fon +49 (0) 611 - 308 65 91
Fax +49 (0) 611 - 44 24 64
info@d-j-g.com
www.d-j-g.com

Hauptstadtvertretung
Dr. Dr. h.c. Peter Spary
Wilhelmstraße 77
10117 Berlin
Fon +49 (0) 30 - 22 48 90 79

Präsidentin
Gabriele Groneberg

Vizepräsidenten
Honorarkonsul
Helmut Hildebrand
Musa Al Munaizel
Prof. Christine Bernhardt
Dr. Dr. h.c. Peter Spary
Arch. Birgit Tescic-Kurth

**Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
und Schatzmeister**
Nabiel Khubeis

Kuratoriumsvorsitzender
Prof. Dr. Horst Kopp

Ehrenpräsident
Dipl. Ing. Helmut Henseler

Vereinsregisterf
Amtsgericht Hannover
Nr.: VR 3551
Gemeinnützigkeit anerkannt
wegen Förderung der
interkulturellen Toleranz
und Völkerverständigung

Finanzamt Hannover - Nord
Steuer-Nr. 25/206/23726

Bankverbindung
Postbank Hannover
IBAN:
DE02 2501 0030 0092 7273 08
BIC: PBNKDEFF

Dr. Uschi Eid, ehem. Parl. Staatssekretärin
Bündnis 90/Die Grünen
Friedrichstraße 130c
10117 Berlin

Berlin, 13. September 2022

**Betr: Meine Unterstützung
des Deutsch-Ungarischen Friedens-Projektes GLORIA VICTIS**

Mit diesem Schreiben möchte ich die Idee einer Gedenkstätte GLORIA VICTIS – auch in Berlin - aus vollem Herzen unterstützen. Denn m.E. ist es dringend notwendig, nach jahrzehntelangem Beschweigen der Millionen Opfer des Kommunismus, diese Gräueltaten auch der deutschen Öffentlichkeit ins Bewusstsein zu bringen. Es ist längst überfällig, dem bewussten Verschweigen, das unzählige Frauen und Männer innerhalb des kommunistischen Machtbereiches wegen ihres mutigen Eintretens für Freiheitsrechte ihr Leben lassen mussten, durch ein öffentliches Zeichen entgegenzutreten.

Eine solche Mahnstätte – wie sie als erste und bisher einzige von Sándor Mátyás in Ungarn begründet und jetzt von ihm und Prof. Dr. Erika Schuchardt gemeinsam auch für Berlin vorgeschlagen wird, ist in der Nähe des „Tränenpalastes“, am früheren Grenzübergang Friedrichstraße, sehr wohl platziert:

- einmal, weil es ein historischer Ort der Trauer für das Leiden voneinander getrennter Menschen ist, aber
- auch weil er zentral liegt und somit für Besucher der Hauptstadt ein leicht zu erreichendes Angebot macht, sich mit der gewaltsamen Geschichte auseinanderzusetzen und
- überdies nicht zuletzt durch die kontinuierlich gesicherte Begleitung, Beratung und Besucher-Führung, mehrsprachig, Denkanstöße setzt, diesen Ort mit neuen historischen Erkenntnissen und erweitertem Bewusstsein inspiriert wieder zu verlassen.



Dr. Uschi Eid

Deutsch-Ungarisches Projekt GLORIA VICTIS –
„Es ist geradezu eine geniale Idee ...“ urteilt unser stellv. Vorsitzender,
Bundesminister a.D., Prof. Dr. Schwarz-Schilling, am 17. Nov. 21

Berlin, 2. Juni 2022

„Ein Volk kann seine Gegenwart und seine Zukunft nur gestalten,
wenn es seine Vergangenheit versteht und daraus seine Lehren zieht“

Basierend auf dem Schlüsselsatz Konrad Adenauers aus einer Rundfunkrede 1965 kommt der Verein zur Förderung der Wettbewerbswirtschaft, der zeitgleich 1964 in Bonn gegründet wurde, zu seiner Stellungnahme.

Aus unserer Sicht ist die deutsch-ungarische Initiative *Gloria Victis* mehr als eine Gedenkstätte an die 100 Millionen Opfer des Kommunismus; sie begeistert uns, weil sie durch Wahl des Standortes Tränenpalast-Museum Berlin die Gestaltung der Zukunft im Haus Europa und und der globalen Welt programmatisch in den Blick nimmt.

Die Gedenkstätte *Gloria Victis* in Berlin ist nicht nur durch den Standort *Grenzübergangsstelle Bahnhof Friedrichstraße* einzigartig für die Aufarbeitungskultur der Vergangenheit, sie zeichnet sich vielmehr auch vor vielen anderen aus durch ihre vertiefende **Akzentsetzung als ungarisch-deutsches Jugend-Projekt**. Schüler und Schülerinnen gestalten bilateral die Gedenkfeier am Jahrestag des Volksaufstandes 23. Oktober 1956 und dokumentieren zugleich den Prozess ihrer Aufarbeitung und dadurch ihrer Reifung zu vertieften erweiterten Handlungsperspektiven. Damit wird *Gloria Victis* auch in Berlin zum Schrittmacher der Erinnerungs- und Aufarbeitungskultur beider Länder Ungarn und Deutschland:

Unterstützt durch **Grußworte** von *Ministerpräsident Viktor Orban* und *Bundestagspräsident a.D. Norbert Lammert* sowie dem *Kultusminister Dr. Zoltán Rockenbauer* und dem *Präsidenten Preußischer Kulturbesitz Prof. Dr. Hermann Parzinger* inspiriert das ***Gloria Victis Gedenkstätten Friedens-Botschafts-Buch*** der Autorin Prof. Dr. Erika Schuchardt: „*Diesen Kuss der ganzen Welt – Wege aus der Krise. Beethovens schöpferische Sprung*“ durch Lektüre und begleitende Vorträge in ungarischen Schulen das Krisenmanagement der Schüler; gemäß Beethovens Motto getitelt: „*Ich will dem Schicksal in den Rachen greifen.*“, was *Viktor Orban* so erklärt: „*Durch das Friedensbotschaftsbuch der Stiftung Gloria Victis lernen wir, die Steine aus dem Weg zu räumen, um aus ihnen neue Treppenstufen aufzubauen.*“ So wird das Ungarisch-Deutsche Projekt *Gloria Victis* auch in Berlin zum Schlüssel für zukünftiger politischen Handelns.

Wir, der Verein zur Wettbewerbsförderung, werden das Projekt *Gloria Victis* Gedenkstätte Budapest/Berlin nach Kräften mit allen unseren Möglichkeiten maßgeblich unterstützen – so, als hätten wir es selbst erfunden.



Vorsitzender Klaus-Peter Wilsch MdB,
im Namen des Vorstandes, des Kuratorium und des Ehrenvorsitzenden

VORSITZENDER
Klaus-Peter Wilsch MdB
Diplom-Volkswirt

STELLV. VORSITZENDE
Staatsminister a.D.
Dr. Werner Langen
MdEP 1994 - 2019

Prof. Dr. Christian
Schwarz-Schilling
Bundesminister a. D.

**GESCHÄFTSFÜHRENDES
VORSTANDSMITGLIED**
Dr. Christoph Konrad
MdEP 1994 -2009
Mobil: 0172 / 572 10 78
ckonrad-berlin@t-online.de

**VORSITZENDER
DES KURATORIUMS**
Reiner Holzniel M. A.
Präsident Bund der
Steuerzahler

**WEITERE
VORSTANDSMITGLIEDER**
Tino Barth
Vorstandsvorsitzender
Intern. Wirtschaftsrat e. V.
Friedhelm Ost, MdB a. D.
Staatssekretär a.D.
Dr. Dr. h. c. Peter Spary
Diplom Volkswirt
Volkmar Vogel
Diplom-Ingenieur (FH)
Parlamentarischer
Staatssekretär a. D.

EHRENVORSITZENDER
Prof. Dr. h.c. mult.
Hansjürgen Doss
Honorarkonsul der Ukraine

GESCHÄFTSSTELLE
Wilhelmstraße 77
D -10117 Berlin-Mitte
Telefon: 030 / 22 48 90 79
und 030 / 22 48 71 08
Fax: 030 / 20 67 16 57
Mobil: 0172 / 257 44 55
mittelstand@peterspary.de

BANKVERBINDUNG
Volksbank Köln Bonn eG
IBAN: DE72 3806 0186
2003 7310 17

VEREINSREGISTER
Amtsgericht
Berlin Charlottenburg
Nr. VR 21865 Nz

Walter Hirche

Krasseltweg 2 D
30657 Hannover

Wirtschaftsminister in Niedersachsen und Brandenburg
Parlamentarischer Staatssekretär im
Bundsumweltministerium
Vorsitzender der niedersächsischen Freien Demokraten
Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission

Frau

20.6.2022

Prof. Dr. Erika Schuchardt

Geibelstr. 107

30173 Hannover

GLORIA VICTIS

Sehr geehrte Erika Schuchardt,

die kollektive Erinnerung der Menschheit ist dadurch geprägt, daß Sieger die Geschichte schreiben. Unermeßliches Leid fällt dabei in den Graben des Vergessens. Die Initiative, die Sándor Mátyás in Budapest zur Erinnerung an all die Opfer von Gewalt und Willkür gegründet hat, verdient nicht nur Respekt sondern vor allem Unterstützung.

Ihre Idee, den Tränenpalast in Berlin zu einem besonderen Gedenkort für die so oft vergessenen Opfer in Deutschland zu machen, ist eine große Chance, den humanitären Aspekt von Erinnerung auch für künftige Generationen sichtbar und greifbar zu machen. Ich begrüße diese Idee sehr und unterstütze sie mit großer Überzeugung. Viel Kraft und Energie für die Realisierung.

Beste Grüße



Dr. Franz Josef Jung MdB, BM a.D

Platz von Montrichard 3,
65343 Eltville am Rhein
Telefon: 06123-908090

**Landesminister für Bundes- und Europaangelegenheiten
Leiter der Hessischen Staatskanzlei
Bundesverteidigungsminister
Bundesarbeitsminister
Präsident der Ehemaligen Abgeordneten des
Deutschen Bundestages und des Europäischen Parlaments**

17. September 2022

Appell Gloria Victis

Das Gedenken an den Tod von 100 Millionen Menschen, die infolge des Kommunismus Ihr Leben lassen mussten, bedarf einer Gedenkstätte in Berlin.

Gerade der Grenzübergang Friedrichstraße unmittelbar neben dem Tränenpalast eignet sich in besonderer Art und Weise für eine solche Gedenkstätte.

In dieser Form bekommt der Appell Gloria Victis eine würdige Stätte der Erinnerung.

Damit wird der Appell lebende Wirklichkeit im Bewusstsein der Menschen.

Das stündliche Angebot von Besucherführungen trägt dazu bei, dass viele Menschen aus aller Welt an das Opfer der hundert Millionen Menschen erinnert werden, die durch den Kommunismus ums Leben gekommen sind.

Dies ist auch um so notwendiger, da sich noch vor kurzer Zeit niemand vorstellen konnte, wie der Wunsch nach Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit durch den russischen Aggressor mit Krieg überzogen wird.

Deshalb ist es geboten, der mutigen Männer und Frauen zu gedenken, die in Ihrem Kampf für Freiheit, Demokratie und Menschenrechten ermordet worden sind.

Ich hoffe, dass sowohl die Bundesregierung als auch der Senat von Berlin, diese Idee unterstützt, damit den weltweit 100 Millionen Opfern des Kommunismus Gerechtigkeit widerfährt.

Ich grüße Sie Frau Prof. Schuchardt und Herrn Sándor Mátyás herzlich und unterstütze mit Nachdruck Ihre Initiative

Ihr Franz Josef Jung

Deutsch-Ungarische Begegnungsschule in Győr Ungarn

Bácsai út 55.
9026 Győr
Ungarn

Dr. Andrea Bacher-Tuli

Győr, 18.09.2022

Betr.: Unterstützung des Projekts Gloria Victis

Als Historikerin und besonders als Geschichtslehrerin an einer deutsch-ungarischen Begegnungsschule in Ungarn möchte ich das Partnerschafts-Friedens-Projekt Gloria Victis zwischen Ungarn und Deutschland durch meine Stellungnahme unterstützen.

Dieses Mahnmahl soll als Bindeglied zwischen der Vergangenheit und Zukunft an das Opfer der 100 Millionen Menschen erinnern, die ihr Leben für die Freiheit herzugeben bereit waren, und gleichzeitig die Vision des Friedens verkünden. Frieden kann nur auf der Basis der gemeinsamen Verständigung und Vergangenheitsbewältigung gedeihen. Das durch Gloria victis angeregte öffentliche Gedenken ist Teil eines kollektiven Aufarbeitungsprozesses, der beweist, dass das willkürlich zugefügte Leid nicht verleugnet und verdrängt wird. Die Gedenkstätte als künftiger „Lieu de memoire“ vermag außerdem zur Bildung einer globalen, aber zumindest einer europäischen Identität beizutragen, indem sie durch ihren treffend gewählten Standort am Tränenpalast-Museum den aktiven Dialog zwischen Ost und West bzw. Geschichte und Gegenwart anregt. Das Anliegen, das Denkmal in die Führungen des Standortmuseums einzubinden, entspricht dem klar geäußerten Ziel der Mahnstätte Gloria victis, das im Appell zum verantwortungsvollen, solidarischen Handeln liegt, um solche traurigen Ereignisse vermeiden zu können.

Nichts ist heute aktueller als die Friedensbotschaft zu verbreiten und Krisenmanagement auf hohem Niveau zu betreiben – durch die Macht der Musik und Worte, wie das einst Beethoven und die Friedensaktivistin Bertha von Suttner auch taten, in deren Fußstapfen nun die Initiatoren des Projektes Gloria victis getreten sind.

Für ihre unermüdliche Bemühungen möchte ich den Leitern in Ungarn und in Deutschland, Sándor Mátyás und Prof. Dr. Erika Schuchardt, meine Hochachtung aussprechen.

Dr. Andrea Bacher-Tuli

Historikerin, Geschichtslehrerin

Christine Lieberknecht

Thüringer Ministerpräsidentin a.D.



Thüringer Ministerin für Kultus und Bundesangelegenheiten (1990–1999)
erste Ministerpräsidentin in einem der neuen Länder im Freistaat Thüringen 2009-2014
erste von der CDU gestellte Ministerpräsidentin deutschlandweit 2009-2014
Vorstandsmitglied der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Vorsitzende des Beirats zur Errichtung des „Denkmals zur Mahnung und Erinnerung an die Opfer der kommunistischen Diktatur in Deutschland“ seit 2015

kontakt@christine-lieberknecht.de • lieberknecht.christine@gmx.de

Berlin, 10. Oktober 2022

Betr:

**Meine grundsätzliche Unterstützung und Sympathie
des Deutsch-Ungarischen Friedens-Projektes Gloria Victis
im Zusammenhang mit meinen Aufgaben als Vorsitzende des Beirats zur Errichtung des
„Denkmals zur Mahnung und Erinnerung an die Opfer der kommunistischen Diktatur in
Deutschland“ und als Vorstandsmitglied der „Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur“**

Liebe Erika,

ich habe Dir gerne meine unterstützenden Hinweise zu Deinem weiteren Vorgehen gemeinsam mit meiner unterstützenden Sympathie für die Initiative von Gloria Victis geschrieben. Beides muss allerdings für mich in meiner momentanen Verpflichtung und Loyalität als Vorsitzende des Beirats zur Errichtung des „Denkmals zur Mahnung und Erinnerung an die Opfer der kommunistischen Diktatur in Deutschland“ zusammengehören.

Herzliche Grüße,

Christine Lieberknecht